



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

# Alleinerziehende: Lebens- und Arbeitssituation sowie Lebenspläne

Ergebnisse einer Repräsentativumfrage im Herbst 2008

Ergebnisband

## Inhalt

VORBEMERKUNG.....	3
Die Alleinerziehenden: In der Mehrzahl Frauen - Statistisch kaum größere Unterschiede zu den Müttern in Partnerschaften - Kumulation von Problemen bei jungen Alleinerziehenden.....	4
Wie Alleinerziehende ihre Lebenssituation bewerten: Trotz starker Belastung sind die meisten alles in allem zufrieden - Zwei Drittel erleben eine Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeiten und ihrer Fähigkeiten zur Problembewältigung.....	9
Die meisten Alleinerziehenden würden auch gerne in einer Partnerschaft leben - Enge Bindungen an Kinder, Herkunftsfamilie und Freunde .....	16
Geldsorgen: vor allem bei nichtberufstätigen Alleinerziehenden - Unterhalt wird oft gar nicht oder nur unvollständig gezahlt - Wer nicht berufstätig ist, bezieht in der Regel Arbeitslosengeld II.....	25
Zwei Drittel der Alleinerziehenden sind berufstätig - Häufiger Wunsch: nach flexibleren Arbeitszeiten - Die nicht Berufstätigen betreuen oft noch kleine Kinder, viele haben keine Berufsausbildung abgeschlossen.....	40
Kinderbetreuung als Voraussetzung zur Erwerbsbeteiligung der Alleinerziehenden - Die Mehrheit nutzt schon heute weitergehende Betreuungsangebote - 43 Prozent wünschen zusätzliche Betreuungsmöglichkeiten am Wohnort.....	59
Was den Alleinerziehenden helfen würde: Bessere finanzielle Unterstützung, mehr Betreuungsangebote für Kinder, eine familienfreundlichere Arbeitswelt.....	64
Anhang	
Anhang-Tabellen	
Untersuchungsdaten	

## VORBEMERKUNG

Die Zahl der Alleinerziehenden in Deutschland ist in den zurückliegenden Jahrzehnten beträchtlich angestiegen. Für das Jahr 2007 wies das Statistische Bundesamt bereits etwa 2,6 Millionen Alleinerziehende aus, davon 1,6 Millionen mit Kindern unter 18 Jahre. Gegenüber dem Jahr 1997 hatte sich der Gesamtkreis um 17 Prozent vergrößert. Etwa 21 Prozent der Eltern-Kind-Haushalte sind Haushalte von Alleinerziehenden; bei den Eltern mit Kindern unter 18 Jahren macht der entsprechende Anteil der Alleinerziehenden-Haushalte 18 Prozent aus.

Aufmerksamkeit verdient die Gruppe der Alleinerziehenden nicht allein wegen ihrer beträchtlichen Größe. Auch die beengten wirtschaftlichen Verhältnisse vieler Alleinerziehender und ihre besondere Lebenssituation werfen Fragen auf. Besonders die Familienpolitik benötigt Informationen über die Lebenssituation dieser Bevölkerungsgruppe sowie darüber, wie Alleinerziehende ihre Situation selbst bewerten und wo sie Unterstützungsbedarf empfinden. Im Hinblick auf den vergleichsweise hohen Anteil an Beziehern von Arbeitslosengeld II stellt sich zudem die Frage, wodurch die starke Angewiesenheit auf derartige Transferleistungen verringert werden könnte.

Im Auftrag des Kompetenzzentrums für familienbezogene Leistungen im BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND befragte deshalb das INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH im September und Oktober 2008 eine repräsentative Stichprobe von 1105 Alleinerziehenden in mündlich-persönlichen Interviews. Schwerpunkte des Fragenprogramms waren Ermittlungen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen, zur Berufstätigkeit und zur Kindererziehung sowie -betreuung. Zum Vergleich wurden Ergebnisse für Nicht-Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahre aus anderen aktuellen Umfragen des Allensbacher Instituts herangezogen.

Als Alleinerziehende wurden dabei Personen betrachtet, die ohne Partner mit ihren Kindern zusammenleben. Abweichend von der Definition des Mikrozensus wurde der Kreis dabei allein auf Mütter und Väter beschränkt, deren (jüngste) Kinder noch minderjährig sind. Neben den Alleinerziehenden mit nur erwachsenen Kindern wurden auch solche Mütter oder Väter ausgeschlossen, die während der Stichprobenbildung bereits wieder mit einem neuen Partner oder einer neuen Partnerin zusammenlebten. Mit befragt wurden jedoch Alleinerziehende, deren (neue) Partner nicht mit ihnen in einem Haushalt zusammenlebten.

Allensbach am Bodensee, INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH  
5. Dezember 2008

Die Alleinerziehenden: In der Mehrzahl Frauen - Statistisch nur wenige größere Unterschiede zu den Müttern in Partnerschaften - Kumulation von Problemen bei jungen Alleinerziehenden

Nach wie vor leben vor allem Frauen als Alleinerziehende. Vom hier befragten engeren Kreis der Alleinerziehenden mit Kindern unter 18 Jahre - zugleich können auch ältere Kinder im Haushalt leben - sind 90 Prozent Frauen.

Ein Sechstel der Alleinerziehenden ist jünger als 30 Jahre, ein gutes Drittel zwischen 30 und 39 Jahre alt, fast die Hälfte 40 Jahre oder älter. Dabei gibt es unter alleinerziehenden Müttern deutlich größere Anteile von Unter-30-Jährigen (18 Prozent) sowie Ledigen (36 Prozent) als unter alleinerziehenden Vätern (4 Prozent bzw. 12 Prozent). Die Alterszusammensetzung unterscheidet sich damit nur geringfügig von der Alterszusammensetzung in der Gruppe der Mütter und Väter in Ehen oder Lebensgemeinschaften mit Kindern im gleichen Alter.

Im Durchschnitt haben Alleinerziehende jedoch deutlich weniger Kinder als Mütter und Väter in Partnerschaften: Bei 59 Prozent lebt nur ein Kind im Haushalt, bei 32 Prozent leben zwei Kinder, lediglich bei 8 Prozent drei oder mehr Kinder. Von den ledigen Alleinerziehenden haben sogar 77 Prozent nur ein Kind und 20 Prozent zwei Kinder. Unter den vergleichbaren nicht alleinerziehenden Müttern und Vätern trifft man dagegen Eltern mit zwei Kindern am häufigsten an (45 Prozent). Nur 37 Prozent haben lediglich ein Kind.

Der Anteil der Alleinerziehenden mit nur einem Kind vergrößert sich noch einmal, wenn man die Betrachtung ganz auf die Kinder unter 18 Jahre einschränkt: Bei dieser Betrachtungsweise haben insgesamt 69 Prozent nur ein minderjähriges Kind im Haushalt.

Für viele Alleinerziehende dürfte es bei einem Kind bleiben: Nur wenige hegen Kinderwünsche; zwei Drittel wollen bestimmt keine weiteren Kinder (IfD-Umfrage 10023).

Gleichzeitig sind die Kinder der Alleinerziehenden oft auch schon etwas älter. Lediglich 14 Prozent der Alleinerziehenden haben Säuglinge oder Kinder unter drei Jahre, von den nicht alleinerziehenden Eltern immerhin 22 Prozent. Der Gesamtanteil der Eltern von Vorschulkindern macht unter den Alleinerziehenden 29, unter den nicht Alleinerziehenden 39 Prozent aus. Insbesondere alleinerziehende Väter kümmern sich meist bereits um etwas größere Kinder.

Zu jenem Zeitpunkt, an dem sie zu Alleinerziehenden wurden, hatten allerdings noch 53 Prozent Kinder unter drei Jahre: Viele kennen also die Schwierigkeiten des Zusammenlebens mit einem kleinen Kind ohne Unterstützung durch einen Partner.

Selbst wenn nun aber in der Gesamtgruppe der Alleinerziehenden Mütter und Väter von Schulkindern in deutlicher Überzahl sind, bedeutet das noch nicht, dass Alleinerziehende mit Kindern im Vorschulalter keine besondere Beachtung verdient hätten: Gerade die Alleinerziehenden mit kleinen Kindern beschreiben ihre materielle Situation oft als unbefriedigend und beziehen häufig Sozialtransferleistungen. Sehr viel seltener als Alleinerziehende mit größeren Kindern sind sie berufstätig, und öfter als jene haben sie Probleme, wenn es darum geht, ihren Alltag zu organisieren.

	Alleinerziehende...	
	mit Vorschul- kindern	nur mit größeren Kindern
	%	%
Wirtschaftliche Verhältnisse: Kann mir nur das Nötigste leisten, bzw. Habe ziemliche Sorgen.....	41	31
Es sind berufstätig.....	43	78
Es beziehen Arbeitslosengeld II, und/oder Wohngeld und/oder Sozialhilfe.....	61	28
Es haben Sorgen, dass sie es nicht schaffen, ihren Alltag zu organisieren.....	29	17

Im Gesamtkreis der Befragten haben die meist jüngeren Alleinerziehenden mit kleinen Kindern also weit überdurchschnittlich häufig Probleme.

Den größeren Teil der Alleinerziehenden bilden Mütter und Väter, die schon einmal verheiratet waren: 43 Prozent sind geschieden, 6 Prozent verwitwet, 18 Prozent verheiratet, leben aber getrennt vom Partner. Insgesamt 33 Prozent sind ledig. Eine deutliche Mehrheit machen die Ledigen allein in der Teilgruppe der jungen Alleinerziehenden mit Säuglingen und Kleinkindern im Haushalt aus (Anhang-Tabelle A1).

In der Regel stammen die Kinder der Alleinerziehenden aus festen Partnerschaften, die bei 70 Prozent nach der Geburt des (jüngsten) Kindes beendet wurden, bei 14 Prozent bereits vor der Geburt des Kindes. Lediglich 6 Prozent der Alleinerziehenden hatten vor der Geburt keinen festen Partner (Anhang-Tabelle A2).

42 Prozent der Alleinerziehenden teilen sich das Sorgerecht für ihre Kinder mit ihrem früheren Partner, 56 Prozent haben das alleinige Sorgerecht. Während das Sorgerecht nach Scheidungen häufig geteilt wird, haben ledige Alleinerziehende, wie zu erwarten, meist das alleinige Sorgerecht. Gerade jüngere Alleinerziehende müssen die Erziehungs- und Betreuungsaufgaben deshalb zum allergrößten Teil allein bewältigen, ohne die bei Geschiedenen zumindest partielle Unterstützung durch den früheren Partner (80 Prozent; Anhang-Tabelle A3).

Für viele endet die Zeit als Alleinerziehende schon lange vor dem Auszug der Kinder: 21 Prozent der befragten Alleinerziehenden, 22 Prozent der Geschiedenen, haben derzeit einen (neuen) Partner, mit dem sie aber nicht zusammenleben. Und Befragte, die einen Partner gefunden haben, blicken im Durchschnitt auf eine deutlich kürzere Zeit als Alleinerziehende zurück als andere, was darauf hindeutet, dass solche Personen dann oft auch mit dem Partner zusammenziehen und dementsprechend weniger lange Zeiten als Alleinerziehende erreichen (Anhang-Tabelle A4).

Dabei zeigen sich auch Auswirkungen der Partnerschaften auf die Bewertung der eigenen Lebenssituation: Alleinerziehende, die einen neuen Partner gefunden haben, fühlen sich vor allem weniger oft mit allen Aufgaben alleingelassen (28 gegenüber 44 Prozent). Zugleich machen sie sich auch etwas seltener Sorgen um ihre materielle Situation.

Im Hinblick auf soziodemografische Kennzeichen wie z.B. Alter oder Schulbildung zeigen sich nur geringfügige Unterschiede zwischen Alleinerziehenden und anderen Eltern mit Kindern unter 18 Jahre im Haushalt. Etwa ein Drittel hat eine einfache Schulbildung, dabei auch jene eingeschlossen, die überhaupt keinen Schulabschluss haben (5 Prozent) oder von einer weiterführenden Schule abgegangen sind (4 Prozent). 40 Prozent haben mittlere Abschlüsse, 24 Prozent höhere (Tabelle 1).

Bei den jüngeren alleinerziehenden Eltern (unter 30 Jahre) dominieren einfache Bildungsvoraussetzungen allerdings noch etwas stärker als bei den jüngeren Eltern in Partnerschaften: Hier machen die Schulabbrecher 11 Prozent aus, insgesamt haben 48 Prozent nur einfache Bildungsvoraussetzungen. Berufsaussichten und finanzieller Spielraum dieser Gruppe sind dementsprechend weniger gut als bei den übrigen Befragten.

Schulbildung

Tabelle 1  
Bundesrepublik Deutschland  
Eltern mit  
Kindern unter 18 Jahre

	Alleinerziehende			Nicht-Alleinerziehende		
	insge- samt	Frauen	Männer	insge- samt	Frauen	Männer
	%	%	%	%	%	%
Ich bin von der Schule abgegangen <u>ohne</u> Hauptschul-/ Volksschulabschluss .....	5	5	3	1	1	1
Ich habe den Hauptschul-/ Volksschulabschluss .....	25	25	25	24	21	27
Ich bin von der Realschule, polytechnischen Oberschule oder einer vergleichbaren Schule abgegangen, <u>ohne</u> Real- schulabschluss, <u>ohne</u> Mittlere Reife .....	4	4	4	5	5	5
Ich habe den Realschul- abschluss(Mittlere Reife, Abschluss der 10-klassigen polytechnischen Oberschule) ..	40	41	33	36	40	32
Ich habe die Fachhochschul- reife .....	5	4	8	7	8	6
Ich habe die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur, Fachabitur, Abschluss der 12-klassigen POS) .....	19	18	26	27	25	29
Keine Angabe .....	2	3	1	-	-	-
	---	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251 und 10021 - 10028

Wie Alleinerziehende ihre Lebenssituation bewerten: Trotz starker Belastungen sind die meisten alles in allem zufrieden - Zwei Drittel erleben eine Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit und ihrer Fähigkeiten zur Problembewältigung

Die Elternschaft und das Zusammensein mit ihren Kindern wird von den Alleinerziehenden deutlich öfter als prägend für ihr eigenes Leben empfunden als von den Eltern in Partnerschaften. Für zwei Drittel der Alleinerziehenden (67 Prozent) hat sich das Leben durch die Elternschaft stark verändert; von den nicht alleinerziehenden Müttern haben 55 Prozent solche starken Veränderungen erlebt, von den nicht alleinerziehenden Vätern nur 42 Prozent (Anhang-Tabelle A5).

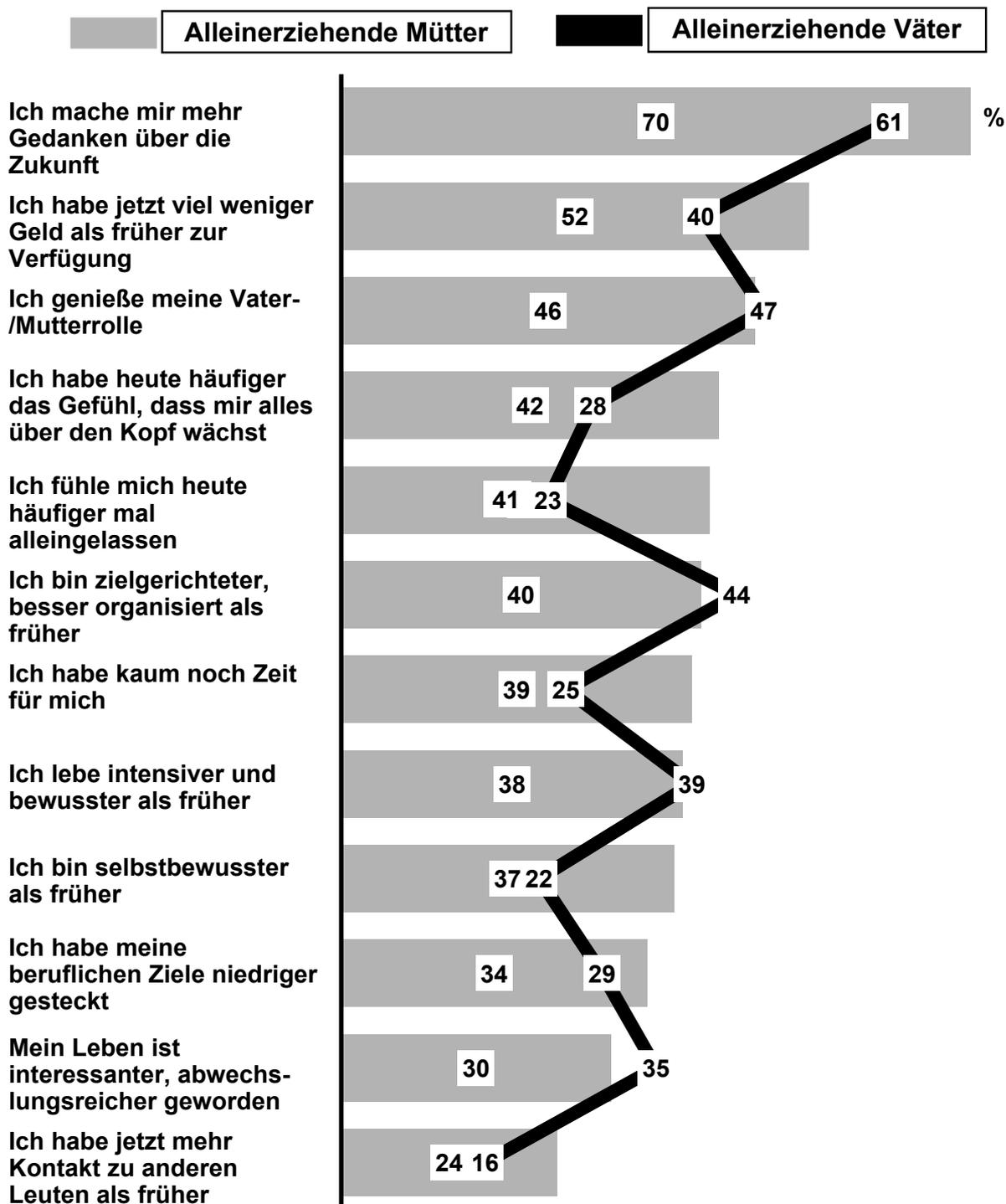
Selbst wenn fast jede(r) Zweite die Mutter- oder Vaterrolle trotz der in mancher Hinsicht erschwerten Situation besonders genießt (46 Prozent), berichten die Befragten doch auch häufig über besondere Belastungen, die mit der Elternschaft verbunden sind: So machen sich von den alleinerziehenden Müttern jetzt 70 Prozent mehr Gedanken über die Zukunft; 52 Prozent von ihnen haben viel weniger Geld zur Verfügung als vor der Geburt ihrer Kinder; 42 Prozent haben häufiger das Gefühl, dass ihnen alles über den Kopf wächst. Alleingelassen mit allen Erziehungs- und Erwerbsaufgaben fühlen sich 41 Prozent. 39 Prozent erklären, dass sie kaum noch Zeit für sich selbst haben (Schaubild 1).

Alleinerziehende Väter werden von solchen Problemen weitaus weniger geplagt als alleinerziehende Mütter. So fühlen sich von ihnen z.B. nur 23 Prozent häufiger alleingelassen, und dass ihnen keine Zeit für sich selbst mehr bliebe, berichten nur 25 Prozent. Hier stehen alleinerziehende Mütter sichtlich stärker unter Druck als alleinerziehende Väter.

Zugleich erleben jedoch die Alleinerziehenden noch etwas häufiger als Eltern in Partnerschaften eine Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit durch die Elternschaft, die angesichts der besonderen Belastungen, die zu bewältigen sind, nicht selten auch zu einer Stärkung des Selbstbewusstseins führt. Vor allem erleben Alleinerziehende, dass sie jetzt eher zielgerichtet und besser organisiert sind als zuvor (40 Prozent der Mütter und 44 Prozent der Väter). 37 Prozent der Mütter berichten zu-

## Wie Alleinerziehende ihre Elternschaft beschreiben

FRAGE: "Wenn man Kinder hat, ändert sich ja vieles im Leben. Hier auf der Liste ist einmal einiges aufgeschrieben, was uns andere Eltern darüber gesagt haben. Was davon würden auch Sie sagen?" (Vorlage einer Liste)



Basis: Bundesrepublik Deutschland; Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahre

dem über mehr Selbstbewusstsein und 38 Prozent über ein intensiveres und bewussteres Leben. Nimmt man alle zusammen, die über solche positiven Weiterentwicklungen der eigenen Persönlichkeit berichten, so ergibt sich ein Kreis von 69 Prozent der Befragten.

Unzufrieden mit dem eigenen Leben (Stufen 0 bis 4 einer Skala von 0 bis 10) sind deshalb auch nur 20 Prozent der Alleinerziehenden. Bei der Mehrheit überwiegt bei einer Gesamtbewertung die Zufriedenheit (Tabelle 2).

Diese Zufriedenheit hängt oft mit der Freude über die eigene Mutter- oder Vaterrolle zusammen: Alleinerziehende, die ihr Zusammenleben mit ihren Kindern besonders genießen können, sind zu einem beträchtlich größeren Anteil mit ihrem Leben zufrieden als andere:

	Alleinerziehende	
	"Ich genieße meine Vater- / Mutterrolle"	Es machen diese Aussage nicht
	%	%
Es sind mit ihrem Leben...		
zufrieden (Stufen 6 bis 10 einer Skala von 0 bis 10) .....	78	52
durchschnittlich zufrieden (Stufe 5).....	11	19
weniger zufrieden (Stufen 0 bis 4).....	10	28
Keine Angabe.....	1	1
	---	---
	100	100

Die besonderen Belastungen der Alleinerziehenden bleiben nicht folgenlos. Zwar berichtet nur eine geringfügig größere Teilgruppe als unter den Müttern und Vätern in Partnerschaften von einem schlechten oder sogar sehr schlechten Gesundheitszustand (7 Prozent; Anhang-Tabelle A6). Dennoch fühlen sich viele Alleinerziehende insbesondere durch die Vielzahl der Aufgaben belastet.

Lebenszufriedenheit: Nur selten schlechter  
als bei den nicht Alleinerziehenden

Tabelle 2  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wenn Sie einmal alles in allem nehmen, wie zufrieden sind Sie insgesamt zurzeit mit Ihrem Leben? Sagen Sie es mir doch bitte nach dieser Leiter hier. Null bedeutet 'überhaupt nicht zufrieden', und 10: 'völlig zufrieden'." (Vorlage eines Bildblatts)

	Allein- erziehende insgesamt	Mütter		Väter	
		Allein- erziehend	Nicht allein- erziehend	Allein- erziehend	Nicht allein- erziehend
	%	%	%	%	%
Stufe 10 und 9 .....	11	11.....	17	14.....	8
Stufe 8, 7 und 6 .....	53	52.....	55	58.....	63
Stufe 5 .....	15	16.....	18	10.....	16
Stufe 4, 3 und 2 .....	18	18.....	5	15.....	12
Stufe 1 und 0 .....	2	2.....	2	1.....	1
Unmöglich zu sagen, Keine Angabe .....	1	1.....	3	2.....	-
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100
Im Durchschnitt .....	6,19	6,14	6,83	6,64	6,41

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 7092 und 5251

55 Prozent erklären, dass sie aktuell unter Stress leiden. Als Ursache dafür werden vorrangig die Belastungen bei der Bewältigung der gesamten Familienarbeit und durch die zusätzlichen Anstrengungen im Beruf genannt (43 Prozent, Tabelle 3).

Trotz dieser Hinweise auf die besonderen Belastungen durch die Berufstätigkeit unterscheidet sich die Häufigkeit des Stressempfindens von berufstätigen und nicht berufstätigen Alleinerziehenden nur geringfügig: Von den berufstätigen Müttern fühlen sich 58 Prozent gestresst, von den nicht berufstätigen 54 Prozent. Ganz anders sieht diese Situation bei den vergleichbaren Müttern in Partnerschaften aus, bei denen Stress in der Regel eng mit einer Berufstätigkeit zusammenhängt. Die Häufigkeit solcher Empfindungen liegt bei Berufstätigen um etwa 30 Prozentpunkte über der Häufigkeit bei Nicht-Berufstätigen (IfD-Umfrage 7072).

Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass 39 Prozent der Alleinerziehenden nicht gut durchschlafen. Allerdings ergeben sich die Schlafstörungen offensichtlich nicht allein durch psychische und physische Belastungen, sondern auch durch die Unterbrechung des Schlafes durch kleine Kinder. Besonders häufig sind die Beeinträchtigungen der Nachtruhe dementsprechend bei den jüngeren Nicht-Berufstätigen, von denen viele noch kleine Kinder haben: Von ihnen leiden 50 Prozent unter häufigen Unterbrechungen der Nachtruhe (Anhang-Tabelle A7).

Auch Befragte, die schon längere Zeit als Alleinerziehende leben, berichten zu kaum anderen Anteilen über Stress und Belastungen wie jene, die erst seit ein oder zwei Jahren alleinerziehend sind. Zwar stellt sich mit der längeren Dauer des Lebens als Alleinerziehende(r) sichtlich Routine bei der Bewältigung des Alltags ein. Probleme, wie sie etwa im Zusammenhang einer Scheidung entstehen, treten dann in den Hintergrund. Zugleich nehmen aber andere Sorgen zu, wie z.B. Furcht vor einer Entfremdung der heranwachsenden Kinder.

Häufig Gefühle von Stress

Tabelle 3  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Was würden Sie sagen: Leiden Sie zurzeit eigentlich unter Stress oder nicht?"

	Allein- erziehende insgesamt	Allein- erziehende Mütter	Allein- erziehende Väter
	%	%	%
Leide unter Stress .....	55	56.....	44
Übermäßige Belastung insgesamt .....	43	43.....	37
Wirtschaftliche Probleme .....	13	14.....	5
Belastungen im Hinblick auf Partnerschaften .....	10	11.....	7
Gesundheitliche Probleme .....	3	3.....	2
Andere Angabe .....	2	2.....	1
Nein, leide nicht unter Stress ...	40	39.....	51
Keine Angabe .....	5	5.....	5
	---	---	---
	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Alleinerziehend...

	seit weniger als 2 Jahren %	seit wenigstens 2 und weniger als 5 Jahren %	seit wenig- stens 5 Jahren %
Es befürchten, dass sie es nicht schaffen, ihren Alltag zu organisieren.....	27	18	19
Es berichten über Belastungen durch den früheren Partner.....	22	10	6
Es empfinden sich als zielgerichteter, besser organisiert als früher.....	33	46	41
Es befürchten, dass ihr Kind und sie sich entfremden, dass sie sich nicht mehr verstehen.....	19	31	35

### Die meisten Alleinerziehenden würden auch gerne in einer Partnerschaft leben - Enge Bindungen an Kinder, Herkunftsfamilie und Freunde

Nur 13 Prozent der Alleinerziehenden können sich für das eigene Leben keine andere Konstellation als die gegenwärtige vorstellen. 83 Prozent würden sich, wenn sie von ihrer eigenen Lebenssituation absehen, ein Zusammenleben mit einer Partnerin oder einem Partner wünschen. Eine traditionelle Aufgabenteilung mit Vollberufstätigkeit des Mannes und Hausfrauenrolle der Frau präferieren dabei nur 17 Prozent. Als Ideal stellen sich die meisten vielmehr eine Familienform vor, in der Mann und Frau berufstätig sind, und sich der Mann an der Betreuung der Kinder und bei der Hausarbeit zumindest beteiligt, wenn er diese Arbeiten nicht sogar zur Hälfte übernimmt (insgesamt 65 Prozent). Am ehesten wird dabei eine Ganztags-Berufstätigkeit des Mannes und eine Teilzeit-Berufstätigkeit der Frau als ideal betrachtet (30 Prozent; Tabelle 4).

Auch eine Partnerschaft wäre für die meisten Alleinerziehenden also kein Grund, von einer Berufstätigkeit abzusehen. Viel eher äußert sich in diesen Antworten unter anderem der Wunsch nach Unterstützung bei der Erziehungs- und Familienarbeit, um die von fast 90 Prozent ausgeübte oder erwünschte Berufstätigkeit leichter mit der Familie zu vereinbaren (Details zur Berufstätigkeit finden sich ab S.40).

Selbst wenn sich also viele Alleinerziehende auch gut eine andere Lebensform vorstellen könnten, bleibt ihre Lebenszufriedenheit insgesamt doch nur kaum hinter der von Eltern in Paarbeziehungen zurück (vgl. Tabelle 2). Zumindest teilweise kompensierend wirken hier offensichtlich die Beziehungen zu den eigenen Kindern, die auch Alleinerziehende fast ausschließlich als sehr eng oder als eng beschreiben (insgesamt 92 Prozent).

Ob das Verhältnis dabei als sehr eng (56 Prozent) oder als eng (36 Prozent) empfunden wird, hängt im Wesentlichen vom Alter der Kinder ab: Mit dem Heranwachsen der Kinder öffnen sich die zunächst fast symbiotischen Beziehungen ein wenig (Anhang-Tabelle A8). Zieht man das Alter der Kinder mit in Betracht, so gibt es bei diesen Bewertungen praktisch keinen Unterschied zu den Empfindungen der Eltern in Paarbeziehungen für ihre Kinder.

Ideale Lebensform: Vier von fünf Allein-  
erziehenden würden gern mit einem Partner  
leben - Auch in einer Partnerschaft wären  
die meisten gern berufstätig

Tabelle 4  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Hier auf dieser Liste werden verschiedene Familien- bzw. Lebens-  
formen beschrieben. Einmal abgesehen von Ihrer jetzigen Lebens-  
situation: in welcher würden Sie am liebsten leben?"  
(Vorlage einer Liste)

	Allein- erziehende	Alleinerziehende Mütter			Allein- erziehende
	insgesamt	insge- samt	berufs- tätig	nicht berufs- tätig	Väter
	%	%	%	%	%
In Partnerschaft, der Mann arbeitet Vollzeit, die Frau Teil- zeit. Um Kinder und Haushalt küm- mert sich überwiegend die Frau ...	30	31.....	35.....	25	24
In Partnerschaft, beide arbeiten Teilzeit und teilen sich die Arbeit im Haushalt und bei der Kinderbetreuung .....	20	20.....	22.....	15	21
In Partnerschaft, der Mann arbei- tet Vollzeit, die Frau kümmert sich um Kinder und Haushalt .....	17	17.....	11.....	28	18
In Partnerschaft, beide arbeiten Vollzeit und teilen sich die Arbeit im Haushalt und bei der Kinderbetreuung .....	15	15.....	15.....	13	18
Alleinerziehend, Teilzeit berufstätig .....	7	8.....	8.....	8	3
Alleinerziehend, Vollzeit berufstätig .....	4	3.....	4.....	1	9
Alleinerziehend, nicht berufstätig .....	2	2.....	1.....	5	-
In Partnerschaft, die Frau arbei- tet Vollzeit, der Mann Teilzeit. Um Kinder und Haushalt kümmert sich überwiegend der Mann .....	1	x.....	1.....	x	2
Andere/In keiner davon, Keine Angabe .....	4	4.....	3.....	5	5
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Vergleichsweise groß sind gleichwohl Befürchtungen im Hinblick auf die Kinder. Deutlich erkennen lässt sich dabei die Sorge, die Erziehung könne darunter leiden, wenn sich im Großteil der Zeit nur ein Elternteil um die Kinder kümmert, der meist auch noch auf eine Berufstätigkeit angewiesen ist: 41 Prozent fürchten, dass es Ihnen nicht gelingt, ihren Kindern die richtigen Werte und Verhaltensweisen zu vermitteln, 37 Prozent, dass sie nicht genug Zeit für ihre Kinder haben (vgl. Schaubild 8).

35 Prozent der Alleinerziehenden haben häufiger Probleme und Schwierigkeiten mit den Kindern. Überdurchschnittlich oft klagen Alleinerziehende mit einfacher Bildung über derartige Probleme (45 Prozent; Anhang-Tabelle A9). Diese Werte liegen zwar über den entsprechenden Anteilswerten bei Müttern und Vätern in Partnerschaften (25 Prozent insgesamt bzw. 27 Prozent der Eltern mit einfacher Bildung). Dabei wirkt sich jedoch wiederum aus, dass die Kinder der Alleinerziehenden im Durchschnitt bereits etwas größer sind als die Kinder der Eltern in Partnerschaften und ihren Eltern dementsprechend bereits etwas häufiger Sorgen bereiten. Auch hier verringern sich die Unterschiede - zumindest für die Alleinerziehenden mit mittlerer und höherer Bildung - spürbar, wenn man diesen Umstand mit in Betracht zieht.

Bei ihren Anstrengungen zur Erziehung ihrer Kinder und zur Bewältigung des Alltags stehen auch nur die wenigsten Alleinerziehenden vollständig allein; 69 Prozent haben zumindest ihre Eltern oder andere enge Verwandte in der Nähe, die sie meist auch mit Rat und Tat unterstützen (59 Prozent der Alleinerziehenden mit Migrationshintergrund; Anhang-Tabelle A10). Besonders die alleinerziehenden Väter meistern die Aufgaben der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder überdurchschnittlich häufig auch durch die Nutzung ihres familiären Netzes. Nicht wenige Alleinerziehende erhalten darüber hinaus auch noch regelmäßige materielle Unterstützung von Angehörigen (vgl. Tabellen 13 und 23).

70 Prozent der Alleinerziehenden beschreiben den Zusammenhalt in ihrer Familie denn auch als eng oder sehr eng. Zwar fällt dabei die Kerngruppe jener, die "sehr enge" Familienbande erleben, sichtlich kleiner aus als bei Müttern und Vätern in

Paarbeziehungen. Die emotionale Einbindung in die Familie ist also wohl insgesamt etwas weniger intensiv. Dennoch gleichen sich die Bilder, weil insgesamt doch eine deutliche Mehrheit der Alleinerziehenden wie der Eltern in Partnerschaften über wenigstens enge Familienbeziehungen berichtet.

Allerdings ist fast jede und jeder vierte Alleinerziehende nur in ein weniger enges (20 Prozent) oder löchriges Familiennetz (5 Prozent) eingebunden. Da die Familie auch für die praktische wie materielle Unterstützung der Familienangehörigen nach wie vor große Bedeutung hat, ist diese Teilgruppe eher auf eigene Leistung oder außerfamiliäre Unterstützung angewiesen.

In ihr finden sich jedoch auch vergleichsweise viele nicht berufstätige Alleinerziehende ohne Berufsabschluss oder mit Problemen bei der Zahlung des Unterhalts, so dass für einige die Probleme sichtlich kumulieren: Alle drei genannten Ursachen von Problemen - schwaches familiäres Netz, Nichtzahlung oder unvollständige Zahlung von Unterhalt, Nicht-Berufstätigkeit bei Fehlen eines berufsqualifizierenden Abschlusses finden sich bei 3 Prozent. Wenigstens zwei der drei Sachverhalte betreffen immerhin 18 Prozent.

Kumulation von Ursachen für Probleme:

Von den drei Ursachen für Probleme...

- schwaches familiäres Netz (25 Prozent)
- Ausbleiben von Unterhaltszahlungen (50 Prozent der Unterhaltsberechtigten, 40 Prozent aller Alleinerziehenden)
- nicht berufstätig, zugleich kein berufsqualifizierender Abschluss (14 Prozent)

betreffen gleichzeitig:

	Alleinerziehende insgesamt	Mütter	Väter
	%	%	%:
3 Ursachen.....	3	4.....	1
2 Ursachen.....	15	15.....	5
1 Ursache.....	40	40.....	38
Keine Ursache.....	42	41.....	56
	----	----	----
	100	100	100

Die meisten Alleinerziehenden sind dagegen jedoch überzeugt, dass sie bei Problemen auf ihre Familie bauen können: 70 Prozent gehen fest davon aus, nur 18 Prozent haben Zweifel (Tabelle 5).

Generell sind die Zweifel an der Familie größer, wenn es um finanzielle Unterstützung geht. Hier würden nur 53 Prozent auf Unterstützung durch ihre Familie bauen; 34 Prozent hätten Zweifel oder würden sich nicht helfen lassen. Vergleichsweise große Zweifel hegt gerade die Gruppe jener, die ihre wirtschaftliche Lage bereits jetzt als eingeschränkt oder kritisch beschreiben: Von diesen Alleinerziehenden sind 39 Prozent nicht von der Zuverlässigkeit ihrer Familie überzeugt, 6 Prozent von ihnen würden sich von der Familie nicht helfen lassen (Tabelle 6).

Diese Einstellungen hängen eng mit den Erfahrungen der Alleinerziehenden zusammen: Von jenen, die auf die finanzielle Unterstützung ihrer Familie vertrauen, erhalten tatsächlich 49 Prozent solche Zuwendungen von Eltern, Großeltern oder Geschwistern, von den Zweiflern nur 15 Prozent. In besonderen Notlagen sind diese Alleinerziehenden also ungleich stärker auf eine flexible Hilfe des Staates angewiesen, da die Familie nicht gleichsam als "Puffer" wirkt, der insbesondere finanzielle Notlagen abfedern kann.

Dementsprechend erhalten Alleinerziehende, die keine Hilfe von ihrer Familie bekommen könnten, bereits heute ungleich häufiger staatliche Hilfen als jene, die in ein festes Familiennetz eingebunden sind: Wenigstens eine von vier staatlichen Hilfen (Sozialhilfe, Arbeitslosengeld II, Kinderzuschlag oder Wohngeld) beziehen 50 Prozent derjenigen, die kaum Hilfe von ihrer Familie erwarten, und nur 34 Prozent der übrigen Alleinerziehenden.

Die soziale Einbindung der Alleinerziehenden jenseits der Familie ist nicht nennenswert schwächer als bei Eltern in Partnerschaften: Auch von den Alleinerziehenden haben 86 Prozent einen festen Kreis von Freunden, mit denen sie sich regelmäßig treffen. Meist handelt es sich dabei um langjährige Freunde und Bekannte. Eine Einschränkung dieses Kreises auf andere Alleinerziehende ist eher selten (17 Prozent). Nur 12 Prozent erklären, dass sie keinen Freundeskreis haben (Anhang-Tabelle A11).

Großes Vertrauen in die Familie

Tabelle 5  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wenn Sie einmal in eine schwierige Lage geraten und auf Hilfe angewiesen sind, können Sie dann auf die Hilfe von Familienangehörigen bauen, oder sind Sie sich da nicht so sicher?"

	Allein- erziehende insgesamt	Finanzielle Situation		
		(Sehr) gut	Es geht	Einschränkungen/ Sorgen
	%	%	%	%
Kann auf Hilfe bauen .....	70	80.....	73.....	57
Bin nicht so sicher .....	18	8.....	16.....	28
Unentschieden, weiß nicht .....	5	6.....	6.....	5
Würde mir von Familie nicht helfen lassen .....	3	3.....	2.....	3
Habe keine Familie .....	2	1.....	1.....	4
Keine Angabe .....	2	2.....	2.....	3
	---	---	---	---
	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Vertrauen auf finanzielle  
Unterstützung durch die Familie

Tabelle 6  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Und wie ist es speziell, wenn Sie einmal finanzielle Probleme haben:  
Können Sie dann auf die Hilfe von Familienangehörigen bauen, oder  
sind Sie sich da nicht so sicher?"

	Allein- erziehende insgesamt	Finanzielle Situation		
		(Sehr) gut	Es geht	Einschränkungen/ Sorgen
	%	%	%	%
Kann auf Hilfe bauen .....	53	69.....	54.....	39
Bin nicht so sicher .....	28	16.....	28.....	39
Unentschieden, weiß nicht .....	7	7.....	7.....	8
Würde mir von Familie nicht helfen lassen .....	6	5.....	6.....	6
Habe keine Familie .....	2	1.....	1.....	4
Keine Angabe .....	4	2.....	4.....	4
	---	---	---	---
	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

17 Prozent geben an, nur wenige Bekannte zu haben (Anhang-Tabelle A12). Diese Gruppe ist größer als bei Eltern in Partnerschaften, bei denen sich der eigene Bekanntenkreis in der Regel aber auch durch die Bekannten und Freunde des Partners erheblich erweitert, so dass der beobachtete Unterschied kaum als Signal für soziale Defizite der Alleinerziehenden gewertet werden kann.

Die Gruppe der sozial weitgehend Isolierten, die sowohl ohne Bekannte, als auch ohne festen Freundeskreis und ohne engen Familienzusammenhalt auskommen müssen, umfasst unter den Alleinerziehenden lediglich 4 Prozent.

Für zeitaufwendige Aktivitäten jenseits von Familie und Freundeskreis wie z.B. für ehrenamtliches Engagement bleibt allerdings nur wenigen Alleinerziehenden Zeit und Kraft: Lediglich 14 Prozent haben ein Ehrenamt oder arbeiten aktiv in Gruppen oder Organisationen mit. Mehr als doppelt so groß ist der entsprechende Anteil der Ehrenamtlichen bei vergleichbaren Müttern in Partnerschaften: 31 Prozent (Tabelle 7; hier jeweils ohne Doppelnennungen).

Ehrenamtliches Engagement

Tabelle 7  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Haben Sie ein Ehrenamt, oder arbeiten Sie auf andere Weise privat aktiv in Gruppen oder Organisationen mit?"

	Allein- erziehende insgesamt	Mütter		Väter	
		Allein- erziehend	Nicht allein- erziehend	Allein- erziehend	Nicht allein- erziehend
	%	%	%	%	%
Habe Ehrenamt .....	8	8.....	22	12.....	22
Arbeite aktiv mit .....	6	6.....	11	5.....	10
Nein, nicht .....	86	87.....	69	83.....	68
	---	---	---	---	---
	100	101	102	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 10005 und 5251

Geldsorgen: vor allem bei nichtberufstätigen Alleinerziehenden -  
Unterhalt wird bei fast der Hälfte der Berechtigten gar nicht oder nur  
teilweise gezahlt - Wer nicht berufstätig ist, bezieht in der  
Regel Arbeitslosengeld II

Die größten Probleme entstehen für viele Alleinerziehende aus ihrer schlechten finanziellen Situation und ihrer schwachen sozialen Absicherung. Deutlich geringer als die Zufriedenheit mit den Lebensumständen insgesamt fällt die Zufriedenheit mit den wirtschaftlichen Verhältnissen aus: Auf einer elfstufigen Skala von 0 = überhaupt nicht zufrieden bis 10 = vollkommen zufrieden wählen 48 Prozent der Befragten eine Position zwischen 0 und 4, um ihrer Unzufriedenheit Ausdruck zu verleihen (Anhang-Tabelle A13). Besonders groß ist die Unzufriedenheit unter den nicht berufstätigen Müttern (63 Prozent; Anhang-Tabelle A14).

Etwa ein Drittel der Alleinerziehenden muss sich dementsprechend wirtschaftlich ziemlich einschränken (26 Prozent) oder hat sogar derartige Geldsorgen, dass der Lebensunterhalt als nicht gesichert betrachtet wird (8 Prozent). Von den Müttern in Partnerschaften erleben lediglich 13 Prozent, von den Vätern in Partnerschaften lediglich 7 Prozent ihre wirtschaftliche Lage als derart angespannt (Tabelle 8).

Stark prägt sich dabei der Unterschied zwischen berufstätigen und nicht berufstätigen Alleinerziehenden aus: Während etwa von den berufstätigen Müttern nur 3 Prozent unter größeren Problemen leiden, stecken unter den nicht berufstätigen 17 Prozent in der Klemme. Zudem müssen sich 38 Prozent von ihnen einschränken und können sich nur das Nötigste leisten (Tabelle 9).

Ein beträchtlicher Teil der Alleinerziehenden ist auf staatliche Unterstützung angewiesen: Nimmt man allein die Empfänger von Arbeitslosengeld II\*), Wohngeld

---

\*) Im Hinblick auf das Arbeitslosengeld II bleiben die Umfragedaten deutlich hinter den Daten der amtlichen Statistik zurück, nach denen etwa 40 Prozent der Alleinerziehenden Arbeitslosengeld II beziehen. Da die Umfrage im Hinblick auf Haushaltseinkommen, Berufstätigkeit, Bildungsstand und zahlreiche andere Indikatoren das gleiche Bild wie der Mikrozensus zeigt, muss davon ausgegangen werden, dass es hier mit Rücksicht auf verbreitete Vorbehalte zu einem "Underreporting" der tatsächlich bezogenen Leistungen gekommen ist. Aus diesem Grund werden die Ergebnisse der entsprechenden Ermittlung hier nur als Indikatorwerte mitgeteilt (Anhang-Tabelle A15).

Wirtschaftliche Lage: Bei zwei Dritteln gut bis ausreichend, aber angespannter als bei Müttern oder Vätern in Partnerschaften

Tabelle 8  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wo würden Sie sich auf dieser Liste einstufen?"  
(Vorlage einer Liste)

	Allein- erziehende insgesamt	Mütter		Väter	
		Allein- erziehend	Nicht allein- erziehend	Allein- erziehend	Nicht allein- erziehend
		%	%	%	%
Mir geht es wirtschaftlich sehr gut, habe finanziell keine Sorgen .....	2	2	11	4	9
Ich kann mir zwar nicht alles leisten, aber alles in allem geht es mir wirt- schaftlich recht gut .....	27	26	54	40	54
Ich komme finanziell einigermaßen aus, es reicht (gerade) .....	37	37	21	38	30
Ich muss mich wirtschaft- lich ziemlich einschränken, kann mir nur das Nötigste leisten .....	26	27	12	13	5
Habe finanziell ziemliche Sorgen, weiss kaum, wie ich meinen Lebensunterhalt finanzieren soll .....	8	8	1	5	2
Keine Angabe .....	-	-	1	-	-
	100	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 10020 und 5251

Besonders schwierige wirtschaftliche Situation für alleinerziehende Mütter, die nicht berufstätig sind

Tabelle 9  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wo würden Sie sich auf dieser Liste einstufen?"  
(Vorlage einer Liste)

	Allein-	Alleinerziehende Mütter			Allein-
	erziehende insgesamt	insge- samt	berufs- tätig	nicht berufs- tätig	erziehende Väter
	%	%	%	%	%
Mir geht es wirtschaftlich sehr gut, habe finanziell keine Sorgen .....	2	2	2	2	4
Ich kann mir zwar nicht alles leisten, aber alles in allem geht es mir wirt- schaftlich recht gut .....	27	26	31	15	40
Ich komme finanziell einigermaßen aus, es reicht (gerade) .....	37	37	41	28	38
Ich muss mich wirtschaft- lich ziemlich einschränken, kann mir nur das Nötigste leisten .....	26	27	22	38	13
Habe finanziell ziemliche Sorgen, weiß kaum, wie ich meinen Lebensunterhalt finanzieren soll .....	8	8	3	17	5
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

und Sozialhilfe zusammen, so ergibt sich nach den Daten der Umfrage ein Kreis von 38 Prozent der Alleinerziehenden. Entscheidend dafür, ob man solche Leistungen benötigt oder nicht, ist wiederum die Berufstätigkeit: Gerade unter den Müttern stimmt der Kreis der Bezieherinnen von Arbeitslosengeld II weitgehend mit dem Kreis der nicht Berufstätigen überein (Tabelle 10). Von den Berufstätigen bezieht nur jede fünfte ergänzende Leistungen.

81 Prozent der Alleinerziehenden, 86 Prozent der Mütter und 52 Prozent der Väter, haben über Ansprüche auf staatliche Unterstützung hinaus auch Unterhaltsansprüche für sich und ihre Kinder an frühere Partner (Anhang-Tabelle A16). Im Durchschnitt beträgt der Anspruch etwa 400 Euro, wobei Alleinerziehende mit einem Kind durchschnittlich nur etwa 300 Euro beanspruchen können, Alleinerziehende mit zwei Kindern etwa 500 Euro und Alleinerziehende mit drei oder mehr Kindern 750 Euro (Tabelle 11).

Allerdings bedeutet Unterhaltsanspruch noch längst nicht, dass alle Alleinerziehenden diese Mittel auch erhielten: Lediglich etwa jede(r) zweite Berechtigte erhält den Unterhalt regelmäßig in voller Höhe. 26 Prozent der Berechtigten geben an, dass sie den Unterhalt nur teilweise erhalten, 24 Prozent berichten, dass sie nichts bekommen (Tabelle 12).

Meist entstehen die Leistungsausfälle, weil der frühere Partner sich weigert oder selbst zu Zahlungen nicht in der Lage ist (Anhang-Tabelle A17). Dabei haben geschiedene Alleinerziehende etwas seltener Probleme als Alleinerziehende, die vor der Geburt ihres Kindes nicht mit ihrem Partner verheiratet waren.

Bezogen auf die Gesamtheit aller Alleinerziehenden macht der Kreis jener, die auf irgendeine Weise Probleme mit den Unterhaltszahlungen haben, 40 Prozent aus.

Alleinerziehende Mütter: Auf staatliche  
Unterstützung sind vor allem nicht  
Berufstätige oder Teilzeitbeschäftigte  
angewiesen

Tabelle 10  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahren

	Alleinerziehende Mütter	
	Bezieherinnen von Arbeits- losengeld II ("Hartz IV")	Übrige
	%	%
Es sind berufstätig.....	21	79
davon:		
mit weniger als 30 Wochenstunden.....	17	29
mit mehr als 30 Wochenstunden.....	4	49
Keine Angabe.....	x	1
	---	---
	21	79
Es sind nicht berufstätig.....	79	21
	---	---
	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Höhe der Unterhaltsansprüche

Tabelle 11  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

Frage an Alleinerziehende, die selbst oder deren Kind/Kinder Anspruch auf Unterhaltszahlungen haben: "Wie viel Unterhalt steht Ihnen im Monat zu? Wie viel Euro sind das in etwa?"

Alleinerziehende mit Unterhaltsanspruch,  
die konkrete Angaben zur Höhe des  
Anspruches machen

	Insge- samt	Anzahl der Kinder		
		eins	zwei	drei oder mehr
	%	%	%	%
Unter 250 Euro .....	27	40.....	8.....	6
250 bis 449 Euro .....	42	50.....	35.....	8
450 bis 699 Euro .....	19	4.....	41.....	38
700 Euro und mehr .....	12	6.....	16.....	48
	---	---	---	---
	100	100	100	100
Im Durchschnitt (Euro)	407	309	507	752

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Oft Probleme mit dem Unterhalt - Häufig bei nicht Berufstätigen, die besonders auf den Unterhalt angewiesen wären

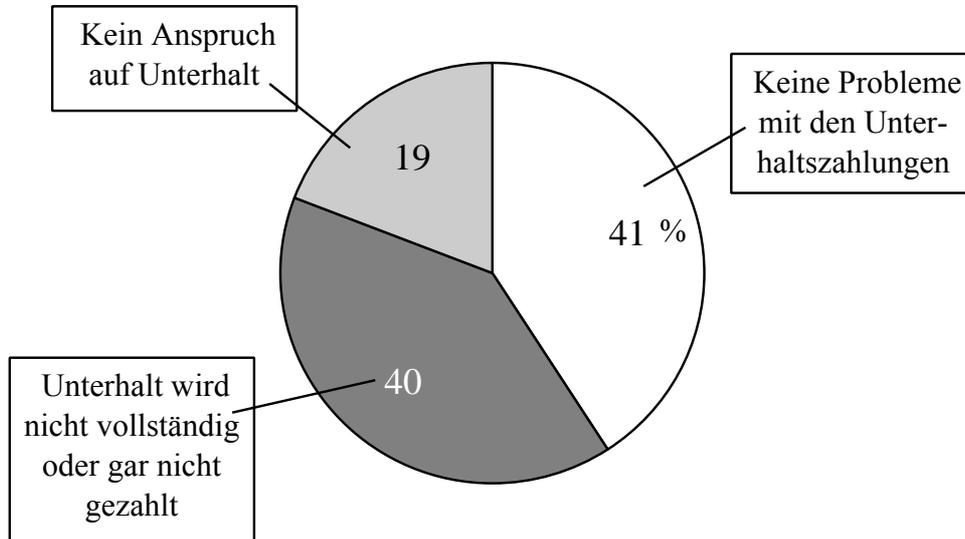
Tabelle 12  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

Frage an Alleinerziehende, die selbst oder deren Kind/Kinder Anspruch auf Unterhaltszahlungen haben: "Bekommen Sie die Unterhaltszahlungen auch?"

	Alleinerziehende mit Anspruch auf Unterhaltszahlungen				
	Insgesamt	Alleinerziehende Mütter		Alleinerziehende Väter	
	insgesamt	berufstätig	nicht berufstätig		
	%	%	%	%	
Bekomme ich .....	76	77	81	68	69
Vollständig .....	50	51	57	39	43
Teilweise .....	26	26	24	29	26
Bekomme ich nicht .....	24	23	19	32	31
	100	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

### Oft Probleme mit den Unterhaltszahlungen



Basis: Alleinerziehende insgesamt

Im Durchschnitt sorgen die Unterhaltszahlungen etwa für ein Viertel des oft geringen Haushaltseinkommens (Durchschnittsnettoeinkommen etwa 1.500 Euro monatlich, einschließlich staatlicher Unterstützungen). Bei den nicht berufstätigen Alleinerziehenden errechnet sich sogar ein mittlerer Anteil von deutlich mehr als 30 Prozent. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass auch staatlichen Leistungen, mit denen Ausfälle bei den Unterhaltszahlungen überbrückt werden können, hohe Bedeutung zukommt, selbst wenn längst nicht jede(r) betroffene Alleinerziehende von ihnen in jedem Fall Gebrauch macht.

Insgesamt 37 Prozent der Alleinerziehenden erhalten neben staatlichen Unterstützungen und Unterhaltsleistungen des früheren Partners auch noch finanzielle Unterstützungen von Dritten, meist von Eltern (27 Prozent), Großeltern (7 Prozent) und Freunden oder Bekannten (7 Prozent). Gerade die finanziell stark eingeschränkten jüngeren Alleinerziehenden unter 30 Jahre werden noch zu 43 Prozent von ihren Eltern unterstützt (Tabelle 13).

Viel Unterstützung von Angehörigen

Tabelle 13  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wer unterstützt Sie sonst noch finanziell: Ihre Eltern, Ihre Großeltern, Geschwister, Freunde bzw. Bekannte, oder wer sonst?"  
(Mehrfachnennungen)

	Allein- erziehende insgesamt	Altersgruppen		
		unter 29 Jahre	30-39 Jahre	40 Jahre und älter
	%	%	%	%
Eltern .....	27	43.....	32.....	18
Großeltern .....	7	14.....	11.....	2
Freunde bzw. Bekannte .....	7	6.....	7.....	6
Geschwister .....	3	3.....	3.....	3
Andere .....	2	2.....	1.....	2
Niemand .....	60	45.....	53.....	70
Keine Angabe .....	3	3.....	4.....	2
	---	---	---	---
	109	116	111	103

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Doch trotz zusätzlicher Unterstützung bleiben die Haushaltseinkommen insgesamt eher bescheiden. Abhängig von der Zahl der Personen im Haushalt und der Berufstätigkeit der Alleinerziehenden bewegen sich die Netto-Einkommen der meisten alleinerziehenden Mütter in einem Bereich um 1.000 bis 1.500 Euro, der Durchschnittswert für Mütter mit einem Kind liegt bei etwa 1.300 Euro, der für Mütter mit zwei Kindern bei 1.600 Euro. Alleinerziehende Väter, die meist ganztags berufstätig sind, haben in der Regel deutlich höhere Einkommen. Je nach Kinderzahl liegt der Mittelwert hier zwischen etwa 1.900 und 2.400 Euro monatlich (netto; Tabelle 14).

Stärker als die Zahl der Kinder differenziert dabei die Berufstätigkeit: So kommen etwa alleinerziehende Mütter mit einem Kind bei Berufstätigkeit im Schnitt auf ein Einkommen von etwa 1.550 Euro monatlich, während Nicht-Berufstätige mit durchschnittlich etwa 970 Euro im Monat auskommen müssen. Damit liegen die Einnahmen eines beträchtlichen Teils der nicht Berufstätigen unter der Grenze der Armutsgefährdung, die in dieser Haushaltszusammensetzung bei einem Nettoeinkommen von etwa 960 Euro verlaufen würde.\*) Im Durchschnitt haben die nicht berufstätigen Mütter mit einem Kind für sich und ihr Kind Unterhaltsansprüche in Höhe von etwa 360 Euro, so dass sich zwischen dem Unterhalt und dem durchschnittlichen Einkommen eine beträchtliche Lücke von 600 Euro öffnet, die zu einem guten Teil durch staatliche Unterstützungen (71 Prozent der Gruppe erhalten Arbeitslosengeld II, Wohngeld oder Sozialhilfe) zum Teil aber auch durch Hilfen der Familie geschlossen wird.

Die aktuelle Untersuchung bestätigt damit erneut den Sachverhalt, dass Alleinerziehende besonders von Armut gefährdet sind. Zugleich zeigt sie ganz konkret, bei welchen Teilgruppen der Alleinerziehenden staatlichen Hilfen die Armutsgefährdung eindämmen.

Angesichts der oft schwierigen finanziellen Situation kommt auch die Absicherung häufig zu kurz: Nur 23 Prozent der alleinerziehenden Mütter verfügen über eine private Rentenversicherung, 17 Prozent über eine kapitalbildende Lebensversicherung; 11 Prozent von ihnen haben Anspruch auf eine Betriebsrente, 3 Prozent auf eine private Pflegeversicherung.

---

\*) Auf Basis von Daten für das Jahr 2005 (Mikrozensus). Auf der Grundlage von Einkommensermittlungen aus anderen Studien würde die Grenze bei dieser Haushaltszusammensetzung bereits bei etwa 1150 Euro monatlich (Sozio-Ökonomisches Panel) verlaufen. Vgl. Lebenslagen in Deutschland. Der dritte Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Kurzfassung. Berlin 2008. S.XI.

Netto-Monatseinkommen des Haushalts

Tabelle 14  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

Frage: "Wenn Sie jetzt sämtliche Einkommen zusammenzählen, also Haupt- und Nebeneinkünfte sämtlicher Haushaltsmitglieder einschließlich Sozialleistungen, Kindergeld, Wohngeld und Unterhaltsleistungen: Wie groß ist das Netto-Einkommen des Haushalts zurzeit insgesamt im Monat?"

Alleinerziehende mit 2 Personen im Haushalt  
(1 Kind)

	Mütter insgesamt	Berufstätige Mütter	Nicht berufstätige Mütter	Väter
	%	%	%	%
Unter 1000 Euro .....	24	7.....	57	5
1000 bis 1499 Euro .....	38	43.....	30	14
1500 bis unter 2000 Euro .....	19	26.....	5	35
2000 Euro und mehr .....	9	13.....	2	33
Keine Angabe .....	10	11.....	6	13
	---	---	---	---
	100	100	100	100
Im Durchschnitt (Euro).....	1338	1546.....	967	1872

Alleinerziehende mit 3 Personen im Haushalt  
(2 Kinder)

	Mütter insgesamt	Berufstätige Mütter	Nicht berufstätige Mütter	Väter
	%	%	%	%
Unter 1000 Euro .....	11	6.....	21	-
1000 bis 1499 Euro .....	30	24.....	43	10
1500 bis unter 2000 Euro .....	22	25.....	16	16
2000 Euro und mehr .....	23	31.....	7	61
Keine Angabe .....	14	14.....	13	13
	---	---	---	---
	100	100	100	100
Im Durchschnitt (Euro).....	1641	1811.....	1275	2421

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Zwar verfügen viele über eine Hausrat- oder eine Haftpflichtversicherung. Ungleich schlechter sieht jedoch die weitergehende Absicherung aus. Fasst man all jene zusammen, die weder über Ersparnisse noch über Wertpapiere, Bauland oder Ansprüche auf eine private Rente verfügen, so macht der Kreis unter den alleinerziehenden Müttern etwa 45 Prozent aus. Für fast die Hälfte der alleinerziehenden Mütter würden also bei einem Ausfall von Gehalt, Unterhalt oder Sozialleistungen relativ schnell erhebliche Schwierigkeiten beim Bestreiten der laufenden Kosten entstehen.

Etwas besser sind alleinerziehende Väter abgesichert, von denen immerhin 30 Prozent eine private Rentenversicherung abgeschlossen haben. Groß ist der Unterschied zu den Müttern insbesondere im Hinblick auf eine Berufsunfähigkeitsversicherung, über die 40 Prozent der Väter, aber nur 11 Prozent der alleinerziehenden Mütter verfügen, obwohl ja auch von ihnen gut zwei Drittel berufstätig und im Wesentlichen auf ihr Einkommen angewiesen sind (Schaubild 2).

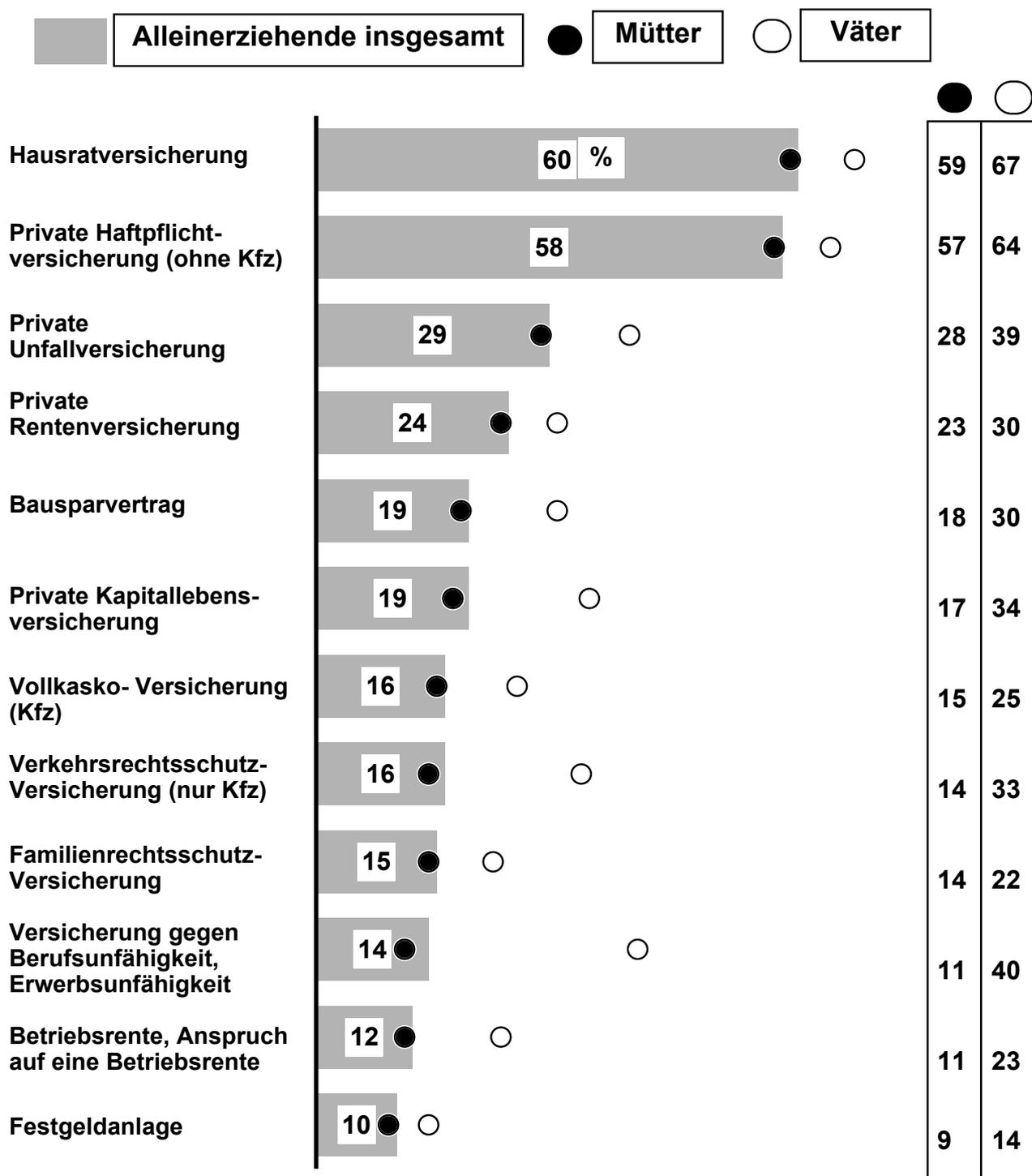
Deutlich besser sieht hingegen die Situation der vergleichbaren Eltern in Partnerschaften aus. Dieser Effekt ergibt sich meist bereits deshalb, weil Ersparnisse und Versicherungsansprüche - etwa aus einer Riester-Rente - zumindest indirekt beiden Partnern zugute kommen und auch vererbt werden können, Rentenansprüche zumindest teilweise. So haben von den Müttern in Paarhaushalten z.B. 40 Prozent selbst eine private Rentenversicherung abgeschlossen oder sie leben doch zumindest mit einem Partner zusammen, der Ansprüche aus einer solchen Versicherung hat. In Haushalten ganz ohne Ersparnisse und materielle Absicherung - wie 45 Prozent der Alleinerziehenden - leben nur 13 Prozent von ihnen (AWA 2008).

Die Hauptsorgen der Alleinerziehenden gelten jedoch weniger dem Alter, sondern sichtlich zuerst der Bewältigung der nächsten Jahre: 50 Prozent befürchten, dass ihr Einkommen in den nächsten Jahren nicht ausreichen könnte, 49 Prozent, dass sie nicht genügend Geld haben, um ihrem Kind alles zu bieten, was sie ihm bieten möchten (vgl. Schaubild 8). Von den berufstätigen Müttern hegen 44 Prozent diese Sorge, von den nicht berufstätigen 63 Prozent. Selbst wenn also die staatlichen Unterstützungen den nicht Berufstätigen zumindest ein bescheidenes Auskommen ermöglichen, bleiben gerade in dieser Gruppe die materiellen Möglichkeiten weit hinter den Wünschen zurück.

Angesichts solcher Probleme, mit denen sich vor allem nicht berufstätige Alleinerziehende abmühen, bestätigt sich die Schlussfolgerung, dass besonders Hilfen zur Erleichterung der Berufstätigkeit geeignet wären, die schwierige finanzielle Situation vieler Alleinerziehender zu verbessern.

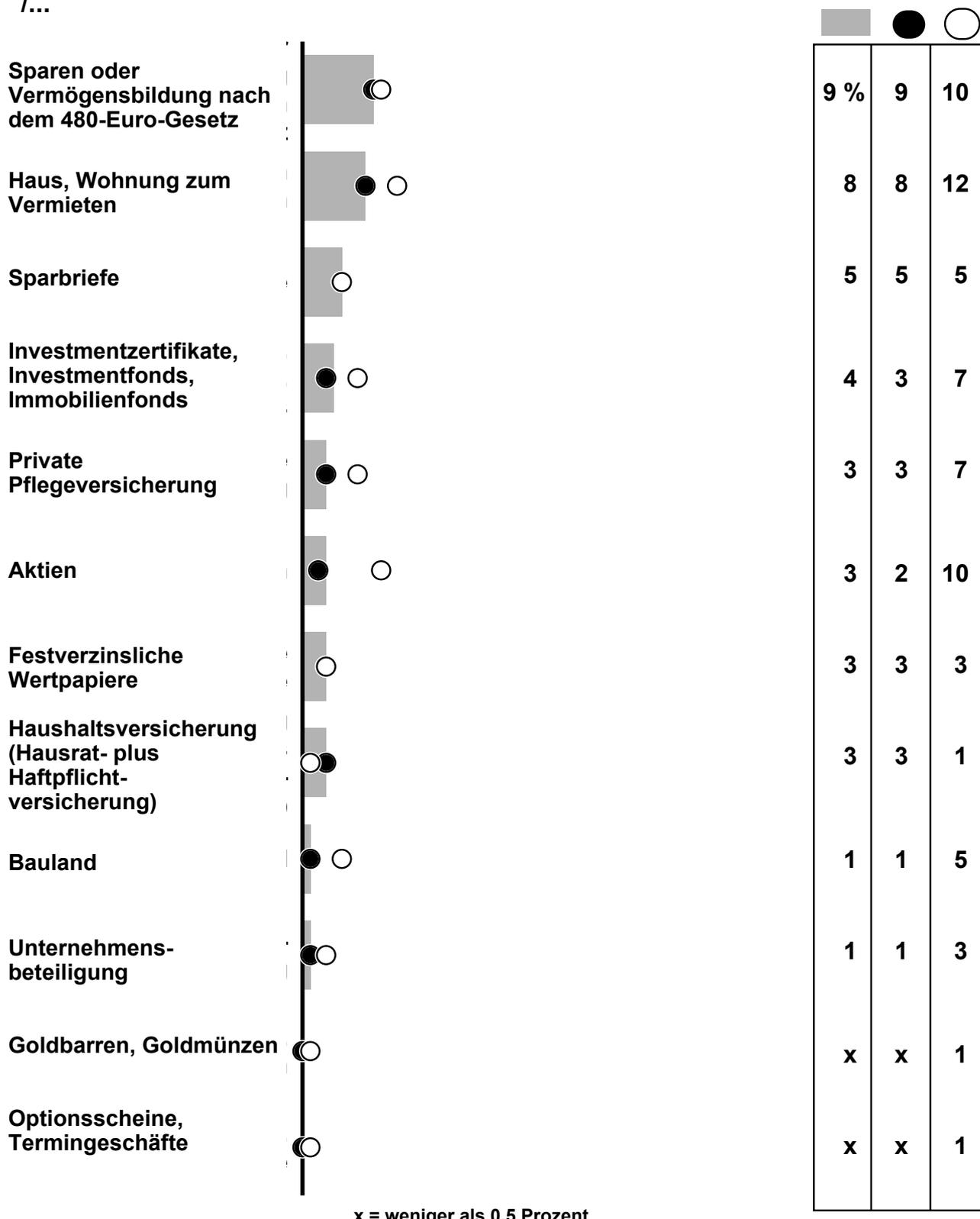
## Versicherungen und Geldanlagen

FRAGE: "Hier auf dieser Liste stehen verschiedene Versicherungen und Möglichkeiten, sein Geld anzulegen. Was von dieser Liste haben Sie zurzeit?"  
(Vorlage einer Liste)



.../

/...



Basis: Bundesrepublik Deutschland; Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahre

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Zwei Drittel der Alleinerziehenden sind berufstätig - Häufiger Wunsch nach flexibleren Arbeitszeiten - Die nicht Berufstätigen betreuen oft noch kleine Kinder, viele haben keine Berufsausbildung abgeschlossen

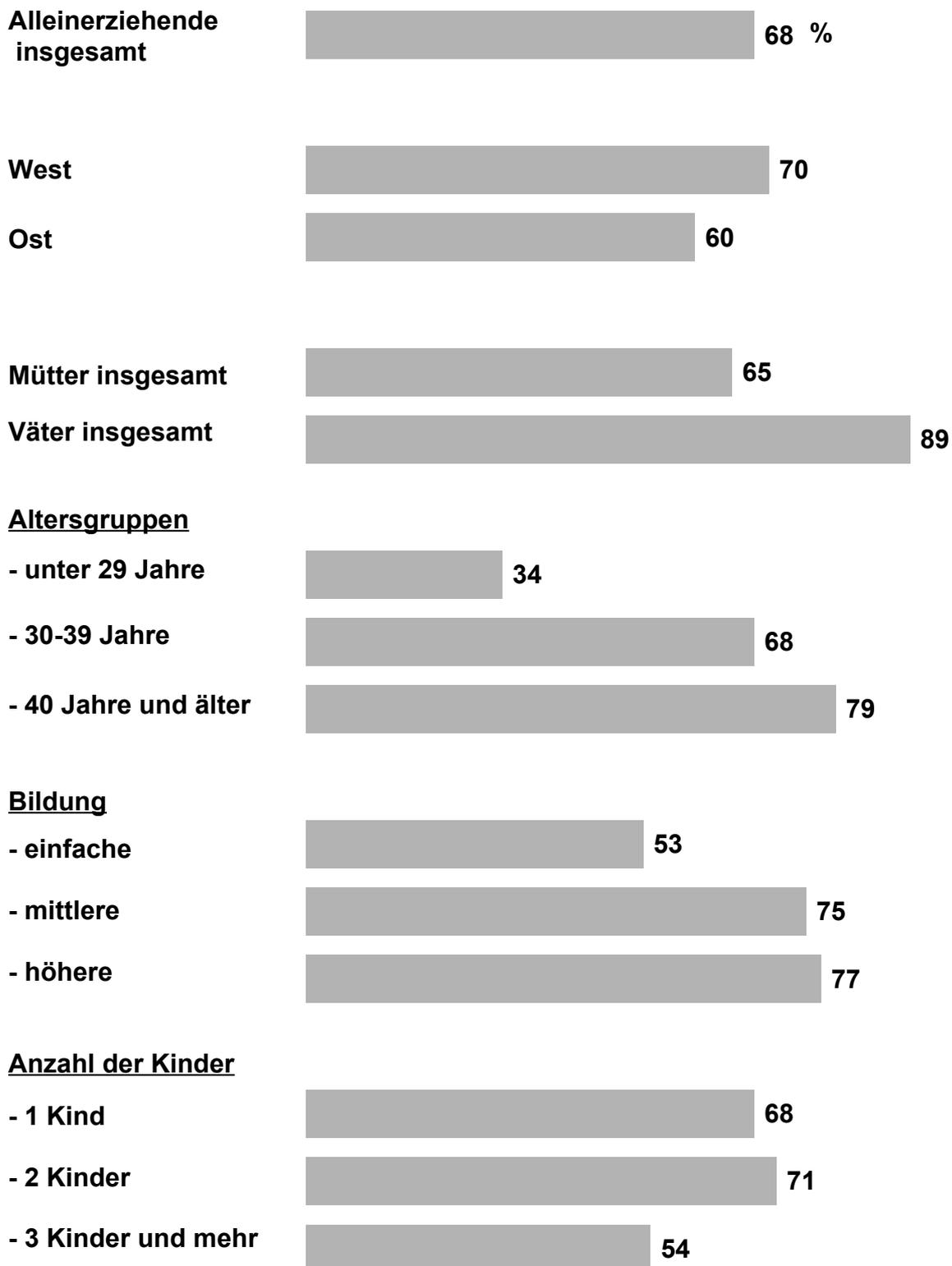
Etwa zwei Drittel der Alleinerziehenden sind berufstätig (68 Prozent), alleinerziehende Väter zu noch einmal deutlich höherem Anteil als alleinerziehende Mütter, Alleinerziehende über 30 Jahre deutlich eher als jüngere unter 30 Jahre, Alleinerziehende mit mittlerer oder höherer Bildung eher als weniger Gebildete. Auch von den Alleinerziehenden ohne Berufsabschluss hat ein beträchtlicher Teil eine Arbeitsstelle (41 Prozent; Schaubild 3).

Von den nicht berufstätigen Alleinerziehenden wären zusätzlich noch einmal etwa zwei Drittel gern berufstätig, so dass sich ein Gesamtkreis von Berufstätigen und Berufsinteressierten von etwa 90 Prozent aller Alleinerziehenden errechnet, 96 Prozent unter den alleinerziehenden Vätern und 88 Prozent unter den alleinerziehenden Müttern (Tabelle 15). Durch dieses starke Interesse an einer Arbeitsaufnahme unterscheiden sich die nicht berufstätigen Mütter noch einmal deutlich von den entsprechenden Müttern in Ehen oder Partnerschaften. Während von diesen 50 Prozent gern berufstätig wären, würden von den Alleinerziehenden gern 64 Prozent eine Arbeit aufnehmen (Tabelle 16).

Trotz solcher Wünsche ist der tatsächliche Anteil der berufstätigen Mütter unter den Alleinerziehenden (65 Prozent), nur geringfügig größer als der entsprechende Anteil unter den vergleichbaren Müttern in Paarbeziehungen (61 Prozent).

Die vertiefende Analyse zeigt jedoch hinter den gleich wirkenden Anteilswerten ganz unterschiedliche Verhältnisse: Während alleinerziehende Mütter mit Klein- und Vorschulkindern zu deutlich geringerem Anteil berufstätig sind als die Mütter in Partnerschaften, übertrifft der Anteil der berufstätigen Alleinerziehenden mit größeren Kindern den entsprechenden Anteil bei den Müttern in Ehen und Paarbeziehungen deutlich. (Schaubild 4).

## Berufstätigkeit Alleinerziehender



Basis: Bundesrepublik Deutschland; Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahre

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Alleinerziehende: Fast 90 Prozent sind berufstätig oder wären es gern

Tabelle 15  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

Fragen: "Sind Sie berufstätig?"  
"Wären Sie gerne berufstätig, oder eher nicht?"

	Alleinerziehende		
	insgesamt %	Mütter %	Väter %
Es sind berufstätig.....	68	65.....	89
Es sind nicht berufstätig.....	32	35.....	11
davon			
- wären gern berufs- tätig.....	21	23.....	7
- wären nicht gern berufstätig.....	9	10.....	3
Keine Angabe.....	2	2.....	1
	---	---	---
	100	100	100
Es sind berufstätig oder wären es gern.....	89	88.....	96

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Verbreiteter Wunsch nach Berufstätigkeit

Tabelle 16  
Bundesrepublik Deutschland  
Mütter mit  
Kindern unter 18 Jahre

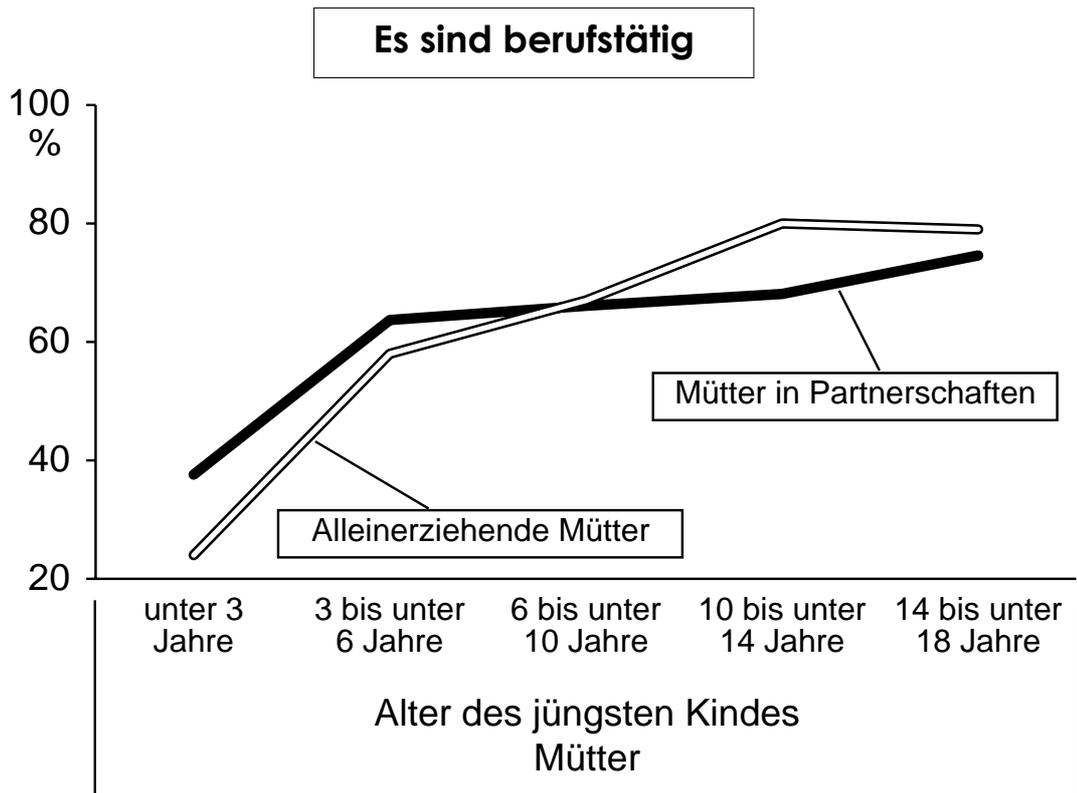
Frage an Nicht-Berufstätige: "Wären Sie gerne berufstätig, oder eher nicht?"

	Nicht-Berufstätige	
	Alleinerziehende Mütter	Mütter in Ehen und Paarbeziehungen
	%	%
Wäre gerne berufstätig .....	64	50
Eher nicht .....	30	36
Keine Angabe .....	6	14
	---	---
	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251 und 10023

## Berufstätigkeit von Alleinerziehenden und Müttern in Partnerschaften:

Abhängig vom Alter des jüngsten Kindes



**Basis: Alleinerziehende Mütter und Mütter in Partnerschaften,  
mit Kindern unter 18 Jahre im Haushalt**

**Quelle: Allensbacher Archiv, AWA 2008, IfD-Umfrage 5251**

Tendenziell arbeiten alleinerziehende Mütter etwas häufiger Vollzeit oder auf Drei-Viertel-Stellen als andere. Während von den berufstätigen alleinerziehenden Müttern 59 Prozent 30 Wochenstunden oder mehr berufstätig sind, arbeiten von den Müttern in Ehen und Partnerschaften nur 45 Prozent im gleichen Ausmaß .

Bei den alleinerziehenden Vätern gibt es nur geringe Unterschiede zu den nicht alleinerziehenden: Wie jene arbeiten diese zum größten Teil ganztags (87 Prozent der Berufstätigen). Die Betreuung ihrer auch schon etwas älteren Kinder meistern sie überdurchschnittlich häufig mit der Hilfe von Verwandten (vgl. S.59ff.).

Angesichts der angespannten finanziellen Situation ist nicht verwunderlich, dass sowohl berufstätige wie nicht berufstätige Alleinerziehende der Berufstätigkeit meist hohe Bedeutung für sich zuerkennen. Von den berufstätigen Müttern erklären 89 Prozent, dass ihre Berufstätigkeit für sie sehr oder ziemlich wichtig ist. Von den nicht-berufstätigen Müttern die gern arbeiten möchten, fänden 82 Prozent eine Berufstätigkeit sehr oder ziemlich wichtig (Anhang-Tabelle A18). Dabei haben viele aber nicht nur die finanzielle Absicherung im Sinn: 48 Prozent der berufstätigen Mütter und 43 Prozent der arbeitsorientierten nicht-berufstätigen würden im Beruf gern etwas erreichen (Anhang-Tabelle A19).

Unter den berufstätigen Alleinerziehenden sind 47 Prozent mit ihrer Wochenarbeitszeit zufrieden, 26 Prozent, meist Beschäftigte mit voller Stundenzahl, würden lieber weniger Stunden pro Woche arbeiten. 18 Prozent würden gern mehr Stunden arbeiten.

Von den berufstätigen Alleinerziehenden, die zusätzlich zu ihrem Einkommen auch noch staatliche Hilfen wie Arbeitslosengeld II oder Kinderzuschlag beziehen, würden sogar 42 Prozent ihre Arbeitszeiten gern ausdehnen, ganz offensichtlich, um dadurch unabhängiger von staatlicher Hilfe zu werden. Allerdings stoßen diese Alleinerziehenden mit ihrem Wunsch in der Regel auf Widerstände im Betrieb (75 Prozent). Einige scheuen auch deshalb vor einer Erhöhung der Stundenzahl zurück, weil sie mehr Zeit für ihre Kinder behalten wollen oder weil sie keinen Betreuungsplatz für die Kinder finden (Tabelle 17).

Besonders berufstätige Empfänger  
unterstützender Sozialleistungen würden  
gern mehr arbeiten, stoßen aber auf  
Hindernisse im Betrieb

Tabelle 17  
 Bundesrepublik Deutschland  
 Alleinerziehende mit  
 Kindern unter 18 Jahre

Frage an Berufstätige: "Wenn Sie einmal an die Stundenzahl denken, die Sie beruflich in der Woche arbeiten: Sind Sie damit zufrieden, oder würden Sie lieber mehr, oder lieber weniger arbeiten, vorausgesetzt, Sie würden dann auch mehr oder weniger verdienen?"

	Berufstätige Alleinerziehende	
	insgesamt	Bezieher von Arbeitslosen- geld II oder Kinderzuschlag
	%	%
Zufrieden .....	47	40
Würde lieber mehr arbeiten .....	18	42
Würde lieber weniger arbeiten .....	26	12
Unentschieden, keine Angabe .....	9	6
	---	---
	100	100

Falls 'Würde gern mehr arbeiten': "Und warum arbeiten Sie nicht mehr Stunden pro Woche?"

	Berufstätige Alleinerziehende, die gern mehr Wochenstunden arbeiten würden	
	insgesamt	Bezieher von Arbeitslosen- geld II oder Kinderzuschlag
	%	%
- Auszug aus den Angaben -		
Weil es betrieblich nicht mög- lich ist, weil für meine Stelle nicht mehr Stunden vorgesehen sind.....	66	75
Weil ich dann weniger Zeit für meine Kinder hätte.....	27	25
Weil ich keine Betreuungsmöglichkeiten für meine Kinder finde.....	16	23

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Wenn sie es sich aussuchen könnten, würden etwa zwei Drittel der berufstätigen alleinerziehenden Mütter Teilzeitstellen mit einer Wochenstundenzahl zwischen 20 und 35 Stunden besetzen, also mit mehr Wochenstunden, als sie heute bei Halbtagsstellen meist üblich sind (Tabelle 18).

Doch nicht nur die oft allein auf halbe oder ganze Stellen ausgerichteten Wochenstundenzahlen der Arbeitsplätze werden den Bedürfnissen der alleinerziehenden Mütter nur wenig gerecht. Probleme ergeben sich - trotz sichtbarer Verbesserungen und Bemühungen vieler Arbeitgeber in diesem Bereich - auch immer noch durch starre Tages-Arbeitszeiten: So hätten 31 Prozent der berufstätigen alleinerziehenden Mütter ihre Arbeitszeiten gern flexibler gestaltet.

Immerhin 34 Prozent von ihnen haben eine Stelle, bei der sie ihre Arbeitszeiten gut mit der familiären Situation vereinbaren können. Allerdings wird Vereinbarkeit nicht selten mit dem Verzicht auf eine Karriere erkaufte: 29 Prozent, überdurchschnittlich häufig Inhaberinnen von Stellen mit weniger als 20 Wochenstunden, sehen in ihrer jetzigen Position keine Aufstiegschancen für sich (Schaubild 5).

Alles in allem deuten die Beschreibungen der berufstätigen Mütter jedoch darauf hin, dass sich die Berufserfahrungen der Alleinerziehenden nur unwesentlich von jenen der Mütter in Partnerschaften unterscheiden: 34 Prozent der berufstätigen Alleinerziehenden hatten Probleme, sich an die Doppelbelastung von Familie und Beruf zu gewöhnen, bei jeder Sechsten reichten die Probleme bis zu gesundheitlichen Beschwerden. 20 Prozent berichten über besondere Hilfen ihres Arbeitgebers, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Aber nur 4 Prozent wurden Weiterbildungsmöglichkeiten durch den Arbeitgeber angeboten.

70 Prozent der Berufstätigen, vor allem der berufstätigen Mütter, haben noch immer das Gefühl, dass durch die Doppelaufgabe von Familie und Beruf etwas in ihrem Leben zu kurz kommt: 53 Prozent sehen solche Defizite vor allem bei sich selbst, bei der eigenen Freizeit, 40 Prozent bei ihren Kindern, 32 Prozent bei ihren Freunden (Tabelle 19). Solche Empfindungen, dass etwas zu kurz kommt, sind allerdings auch bei berufstätigen Eltern in Partnerschaften sehr verbreitet.

Ideal für die meisten Mütter: Stellen mit mehr als 20 und weniger als 35 Wochenstunden

Tabelle 18  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

Frage an Alleinerziehende, die berufstätig sind oder gern berufstätig wären: "Wenn Sie es sich aussuchen könnten, wie viel Stunden in der Woche würden Sie am liebsten beruflich arbeiten?"

	Alleinerziehende		
	Mütter insgesamt	Berufstätige Mütter	Nicht berufstätige Mütter, die gern berufstätig wären
	%	%	%
50 Stunden und mehr .....	x	1.....	-
41 bis unter 50 Stunden .....	1	2.....	-
36 bis 40 Stunden .....	14	16.....	14
30 bis 35 Stunden .....	22	25.....	24
20 bis unter 30 Stunden .....	35	40.....	34
10 bis unter 20 Stunden .....	14	11.....	27
Unter 10 Stunden .....	1	1.....	1
Eher nicht, wäre nicht gern berufstätig .....	13	4.....	-
Keine Angabe .....	x	x.....	-
	---	---	---
	100	100	100

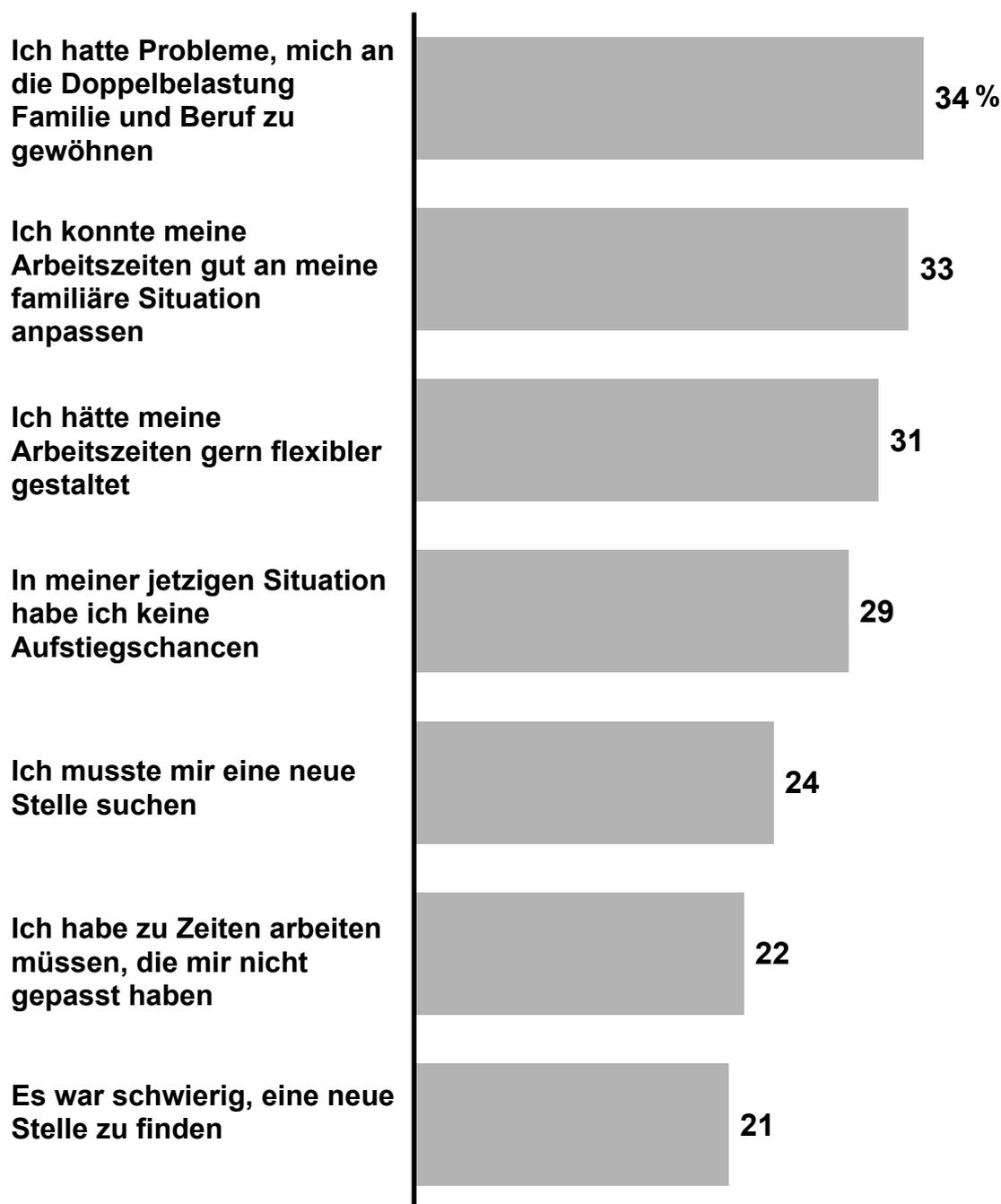
x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

## Erfahrungen mit dem Beruf

FRAGE: "Als Mutter bzw. als Vater kann man im Beruf ja ganz unterschiedliche Erfahrungen machen. Wie war das bei Ihnen: Welche Erfahrungen von dieser Liste haben auch Sie gemacht?" (Vorlage einer Liste)

### Alleinerziehende Mütter



.../

/...



Basis: Bundesrepublik Deutschland; Berufstätige alleinerziehende Mütter

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Gefühl, selbst "zu kurz" zu kommen:  
Empfundene Defizite

Tabelle 19  
 Bundesrepublik Deutschland  
 Alleinerziehende mit  
 Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wenn man berufstätig ist, Kinder hat und einen Haushalt führen muss, kann es ja vorkommen, dass man das Gefühl hat, nicht allen Anforderungen gerecht zu werden. Wie ist das bei Ihnen: Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihre Kinder, Ihr Beruf, der Haushalt oder etwas anderes zu kurz kommen, oder geht Ihnen das nicht so?"

Falls 'Habe das Gefühl, etwas kommt zu kurz': "Und was würden Sie sagen, was kommt bei Ihnen zu kurz: die Kinder, der Beruf, der Haushalt, die Freunde oder Sie selbst?" (Mehrfachnennungen)

	Allein- erziehende insgesamt	Allein- erziehende Mütter	Allein- erziehende Väter
	%	%	%
Habe das Gefühl, etwas kommt zu kurz .....	70	73	52
Ich selbst .....	53	55	36
Kinder .....	40	41	33
Haushalt .....	37	39	24
Freunde .....	32	33	23
Beruf .....	10	11	6
Anderes .....	x	x	-
Unentschieden, keine Angabe .....	x	x	-
Geht mir nicht so .....	24	22	38
Unentschieden, keine Angabe .....	6	6	10
	---	---	---
	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Die nicht berufstätigen Alleinerziehenden sind fast ausschließlich Mütter (97 Prozent), etwa zur Hälfte Mütter von Kindern im Kleinkind- oder Vorschulalter (49 Prozent).

Auf die Frage, weshalb sie nicht berufstätig sind, antworten dementsprechend insgesamt 45 Prozent der nicht berufstätigen Alleinerziehenden mit Hinweisen auf ihre Kinder, dass die Kinder also noch zu klein seien, dass sie selbst bei einer Berufstätigkeit nicht mehr genügend Zeit für ihre Kinder hätten, eine Berufstätigkeit zusätzlich zur Kinderbetreuung sie überlasten würde oder dass sie keine Betreuungsmöglichkeit finden. 17 Prozent sind in Elternzeit.

Aber auch die Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz, der den besonderen familiären Erfordernissen der Alleinerziehenden gerecht wird, ist offensichtlich nicht leicht: 40 Prozent der nicht berufstätigen Alleinerziehenden erklären ihre Nicht-Beschäftigung damit, dass sie keine Arbeit finden (Schaubild 6).

Eine Sammelauswertung zeigt hier eine vergleichsweise deutliche Trennung zwischen jenen, die mit Rücksicht auf ihre Kinder nicht arbeiten, und jenen, die keine Arbeit finden oder deshalb nicht arbeiten möchten, weil es sich finanziell für sie nicht lohnen würde, arbeiten zu gehen.

Setzt man den Wunsch nach Arbeit und das aktive Suchverhalten in Beziehung zu den Gründen der Nicht-Berufstätigkeit, so stellen sich drei Teilgruppen heraus:

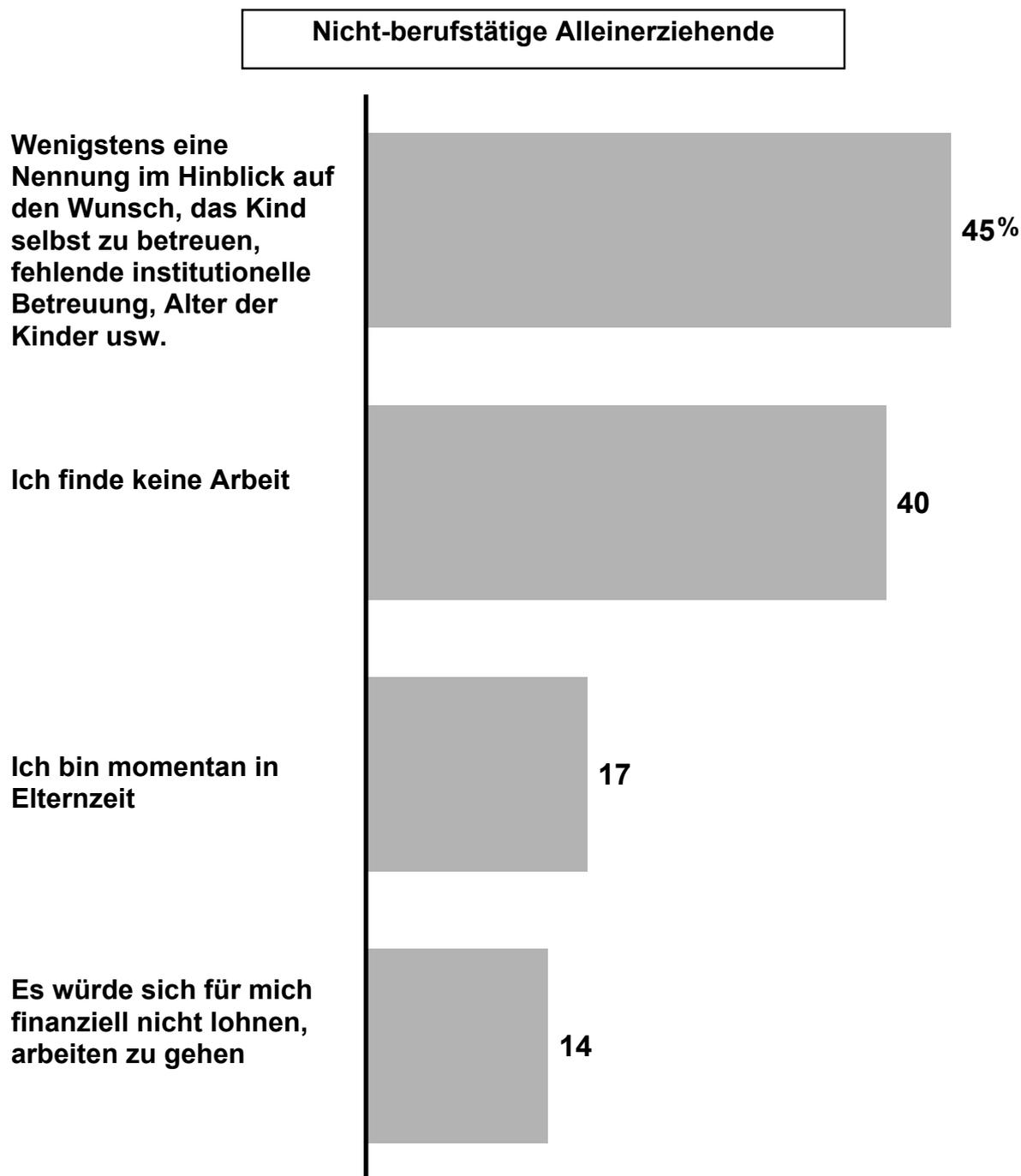
a) Die schon jetzt Arbeitssuchenden, die lediglich Probleme haben eine für sie geeignete Stelle zu finden, dann b) Mütter, die sich um ihr Kind kümmern möchten, gleichzeitig gern berufstätig wären, derzeit aber der Erziehung den Vorrang geben, schließlich c) die kleine Gruppe derer, die sich in der staatlichen Förderung eingerichtet hat und nur wenig Interesse an einer Arbeit hätte:

---

\*) Jene Alleinerziehende, die nicht arbeiten gehen wollen, weil es sich für sie finanziell nicht lohnen würde, verfügen in der Regel über nur geringe Unterhaltsleistungen. Die meisten von ihnen beziehen Arbeitslosengeld II und Wohngeld. Allerdings muss man dabei berücksichtigen, dass die Gruppe derer, die diese Angabe machen, lediglich 14 Prozent der nicht berufstätigen Alleinerziehenden, auf die Gesamtheit aller Alleinerziehenden nur 4 Prozent ausmacht: Gegenüber der großen Mehrzahl der Berufstätigen oder arbeitssuchenden Alleinerziehenden handelt es sich um eine kleine Minderheit.

## Weshalb Alleinerziehende nicht berufstätig sind

Frage an Alleinerziehende, die nicht berufstätig sind: "Es kann ja verschiedene Gründe geben, warum man nicht berufstätig ist. Hier auf dieser Liste sind einmal einige Gründe aufgeschrieben. Was davon trifft auch auf Sie zu?" (Vorlage einer Liste)



Basis: Bundesrepublik Deutschland; nicht berufstätige Alleinerziehende

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

	Nicht berufstätig, ...		
	weil ich keine Arbeit finde	um mein Kind zu betreuen	weil es sich finanziell nicht lohnt
	%	%	%
Ich wäre gern berufstätig.....	78.....	54.....	46
Es suchen zur Zeit Arbeit.....	76.....	36.....	33

Insgesamt sind 44 Prozent der nicht berufstätigen Mütter auf der Suche nach einem Arbeitsplatz, 6 Prozent haben bereits einen Arbeitsplatz zugesagt bekommen, 49 Prozent bemühen sich nicht darum (Tabelle 20).

Mehr als doppelt so häufig wie im Durchschnitt aller Alleinerziehenden finden sich unter denjenigen, die nicht nach einer Arbeit Ausschau halten, Mütter von Kindern unter 3 Jahre (37 Prozent). Dabei wirkt sich neben dem Wunsch, das Kind in den ersten Lebensjahren selbst zu betreuen, auch die Praxis der Arbeitsagentur aus, Alleinerziehenden mit kleinen Kindern keine Stellenvorschläge zu machen.

Allerdings hängt die Bereitschaft zur Arbeitsuche nicht allein vom Alter der Kinder und vom Wunsch nach einer Arbeit und finanzieller Unabhängigkeit ab. Zuweilen unterbleibt eine Suche offenbar auch schon deshalb, weil Alleinerziehende keine Berufsqualifikation und auch keine Berufserfahrung haben und damit bei einer Suche deutlich größere Schwierigkeiten hätten als andere.

	Nicht berufstätige Alleinerziehende	
	ohne berufs- qualifizierenden Abschluss	mit berufs- qualifizierendem Abschluss
	%	%
Es suchen zur Zeit Arbeit.....	33.....	52

Suche nach einem Arbeitsplatz

Tabelle 20  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

Frage an Nicht-Berufstätige: "Suchen Sie zurzeit einen Arbeitsplatz oder bemühen Sie sich zurzeit nicht darum?"

	Alleinerziehende nicht berufstätige Mütter		
	Insgesamt	Wäre gern berufstätig	Übrige
	%	%	%
Suche zurzeit .....	44	61.....	11
Bemühe mich nicht darum .....	49	33.....	79
Habe schon einen Arbeitsplatz zugesagt bekommen .....	6	5.....	7
Keine Anagbe .....	1	1.....	3
	---	---	---
	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Solche Defizite betreffen insbesondere jene Mütter, die bereits mit kleinen Kindern alleinerziehend werden. Bei ihnen war eine Berufsbeteiligung beobachtet worden, die deutlich hinter der Beschäftigtenquote der entsprechenden Mütter in Partnerschaften zurückblieb (vgl. Schaubild 4). Eine nähere Betrachtung dieser vergleichsweise kleinen Teilgruppe der Alleinerziehenden zeigt, dass sehr viele von ihnen weder über einen berufsqualifizierenden Abschluss (53 Prozent) noch über Berufserfahrung (51 Prozent) verfügen und zudem auch nur einfache Bildungsvoraussetzungen haben:

	Nicht berufstätige alleinerziehende Mütter mit Kindern unter 6 Jahre
	%
Es haben keinen berufsqualifizierenden Abschluss.....	53
Es haben keinen Schulabschluss.....	9
Volks-/Hauptschulabschluss oder von weiterführender Schule abgegangen.....	42

Jede Zweite der nicht berufstätigen Alleinerziehenden mit Vorschulkindern hätte also einfach schon aufgrund fehlender Qualifikationen und Berufserfahrung Probleme, Zugang zum Arbeitsmarkt zu finden, selbst wenn in dieser Gruppe auch 52 Prozent gern berufstätig wären.

Eine Erweiterung der Analyse auf alle Nicht-Berufstätigen ohne berufliche Qualifikation bestätigt, dass hier jüngere Mütter mit einfachen Schulabschlüssen und meist einem Klein- oder Vorschulkind die Kerngruppe bilden, die besondere Aufmerksamkeit verdient (Anhang-Tabelle A20).

Insgesamt haben 25 Prozent der alleinerziehenden Mütter keinen berufsqualifizierenden Abschluss, von den nicht berufstätigen sogar 45 Prozent. Von den vergleichbaren Müttern in Partnerschaften müssen 21 Prozent ohne solche berufsqualifizierenden Abschlüsse auskommen.

Neben Unterstützungsmaßnahmen, wie sie von den Alleinerziehenden gewünscht werden (vgl. Seite 64ff.), und neben der Entwicklung einer familienfreundlicheren Arbeitswelt wären für viele der nicht berufstätigen Alleinerziehenden also zunächst berufsqualifizierende Maßnahmen hilfreich, um mittel- und langfristig von Leistungen wie dem Arbeitslosengeld II unabhängig zu werden.

Die Hoffnung, dass ihnen in ihrer Situation eine Weiterbildung oder eine Umschulung helfen würde, hegen allerdings nur 27 Prozent der Alleinerziehenden. In der Gruppe der nicht berufstätigen Mütter, die keinen berufsqualifizierenden Abschluss haben, halten lediglich 35 Prozent eine solche Weiterbildung für hilfreich (Tabelle 21).

Vor diesem Hintergrund würde es nicht ausreichen, einfach nur entsprechende Angebote zur Berufsqualifikation und für den Berufseinstieg zu entwickeln oder auszubauen. Hilfreich könnte etwa eine zusätzliche Begleitung der Teilnehmer von Qualifikationsmaßnahmen sein, die den Nutzen solcher Maßnahmen begreiflich macht und Hilfestellung in Problemsituationen bietet.

Unter den nicht berufstätigen Alleinerziehenden gibt es jedoch auch viele, die nach der Geburt des letzten Kindes zumindest phasenweise beschäftigt waren: 33 Prozent haben seither gearbeitet, später aber ihre Arbeit verloren oder - zum Teil erst im Zusammenhang mit ihrer Trennung vom Partner - zur Kinderbetreuung unterbrochen (Anhang-Tabelle A21). Fast alle von ihnen wären gern wieder berufstätig. Im Hinblick auf Motivation und Erfahrung steht diese Teilgruppe der nicht-berufstätigen Alleinerziehenden dem Arbeitsmarkt am nächsten. Ihr wäre am ehesten mit einer Arbeitsvermittlung und mit Arbeitsplätzen geholfen, die Rücksicht auf ihre besondere Lebenssituation nehmen.

Von Weiterbildung wenig überzeugt

Tabelle 21  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Würde Ihnen in Ihrer jetzigen Situation eine Weiterbildung oder Umschulung weiterhelfen, oder nicht?"

	Alleinerziehende		
	Insgesamt	Mütter ins- gesamt	Nicht berufs- tätige Mütter ohne berufsquali- fizierenden Abschluss
	%	%	%
Würde weiterhelfen .....	27	28.....	35
Nicht weiterhelfen .....	54	53.....	41
Unentschieden, keine Angabe .....	19	19.....	24
	---	---	---
	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Kinderbetreuung ist Voraussetzung für die Erwerbsbeteiligung der Alleinerziehenden - Die Mehrheit nutzt schon heute weitergehende Betreuungsangebote - 43 Prozent wünschen zusätzliche Betreuungsmöglichkeiten am Wohnort

Die Möglichkeiten der Alleinerziehenden, eine Arbeit aufzunehmen und damit ihre materielle Situation zu verbessern, hängen aufs engste mit den Möglichkeiten der institutionellen oder auch privaten Betreuung ihrer Kinder zusammen. 58 Prozent der Alleinerziehenden nutzen bereits heute für ihre Kinder Bildungs- und Betreuungsangebote, die über die herkömmlichen Angebote der Halbtagschule und des Halbtagskindergartens hinausgehen. Von den Berufstätigen machen 63 Prozent von solchen Angeboten Gebrauch, von den nicht Berufstätigen 46 Prozent.

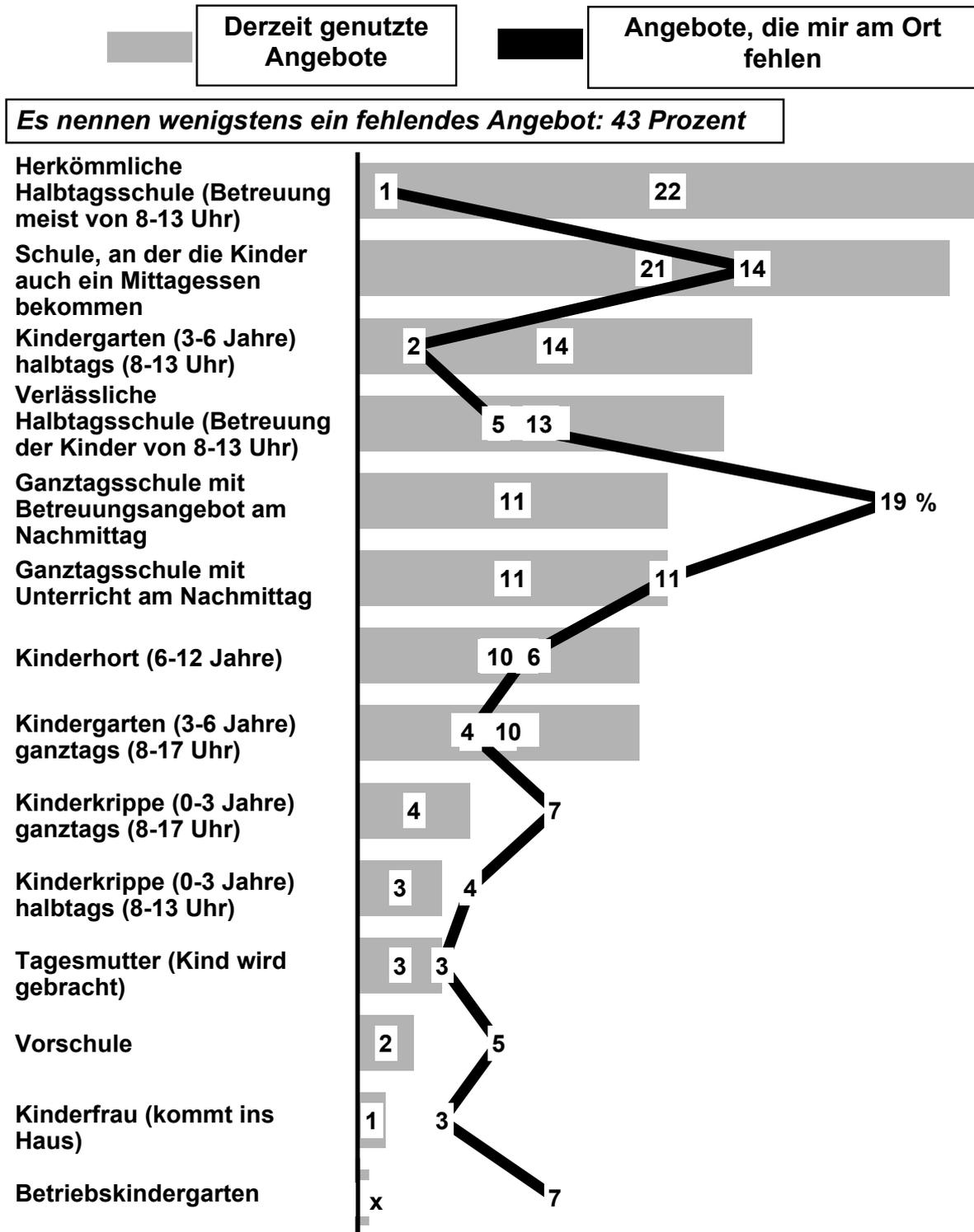
	Alleinerziehende	
	berufs- tätig %	nicht berufstätig %
Es nutzen für ihre Kinder Betreuungs- angebote, die über Halbtagschule und Halbtagskindergarten hinausgehen.....	63.....	46

21 Prozent haben Kinder in Schulen, in denen es auch ein Mittagessen gibt, und Kinder von 20 Prozent der Alleinerziehenden besuchen Ganztagschulen (ohne Doppelnennungen), davon 11 Prozent Ganztagschulen mit Unterricht am Nachmittag und 11 Prozent Ganztagschulen mit Nachmittagsbetreuung. 13 Prozent machen für ihre Kinder vom Angebot der verlässlichen Halbtagschule Gebrauch, 10 Prozent von Ganztagskindergärten und ebenfalls 10 Prozent von Kinderhorten (Schaubild 7).

Deutlich sichtbar ist der Unterschied in der Betreuungsinfrastruktur zwischen den neuen Bundesländern, wo insgesamt 68 Prozent der Alleinerziehenden von solchen weitergehenden Angeboten Gebrauch machen, und den alten, wo 55 Prozent der Alleinerziehenden solche Angebote mit ihren Kindern nutzen.

43 Prozent der Alleinerziehenden, wünschen sich am Ort wenigstens eine zusätzliche Betreuungseinrichtung für Kinder. Von jenen, die gerne eine Arbeit aufnehmen

## Genutzte und gewünschte Betreuungsangebote



x = weniger als 0,5 Prozent

Basis: Bundesrepublik Deutschland; Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahre

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

würden, melden 47 Prozent Bedarf an zusätzlichen Betreuungseinrichtungen an. Entsprechend dem Alter der Kinder sind das an erster Stelle Einrichtungen für bereits etwas ältere Kinder, also z.B. Ganztagschulen mit Nachmittagsbetreuung (19 Prozent) oder mit Nachmittagsunterricht (11 Prozent), Schulen, in denen die Kinder auch ein Mittagessen bekommen (14 Prozent), verlässliche Halbtagschulen (5 Prozent) oder Kinderhorte für die 6- bis 12-Jährigen (6 Prozent). Zusätzliche Kinderkrippen, gleich ob ganztags oder halbtags würden sich 8 Prozent wünschen (ohne Doppelnennungen), von den Alleinerziehenden mit Kindern unter 3 Jahre 23 Prozent, Betriebskindergärten 7 Prozent.

Explizit unzufrieden mit den bestehenden Betreuungseinrichtungen sind 21 Prozent, wovon 11 Prozent mit der zu geringen Zahl der Betreuungsplätze Probleme haben und 12 Prozent mit der Länge, der Lage oder der Unflexibilität der Betreuungszeiten (Tabelle 22).

Da die meisten Alleinerziehenden sich Arbeitsplätze mit einer Wochenstundenzahl von über 20 und von unter 35 wünschen (vgl. Tabelle 18), entstehen zwangsläufig auch durch die Halb- oder Ganztagsausrichtung vieler Betreuungsangebote Probleme.

Trotz der deutlichen Tendenz zur institutionellen Betreuung wird die heimische Erziehung der Kinder in aller Regel doch nicht an andere delegiert: 93 Prozent betreuen ihre Kinder zu Hause vor allem selbst (Tabelle 23).

Daneben werden häufig auch die Großeltern, meist die Großmütter, mit zur häuslichen Betreuung herangezogen (von 45 Prozent), der Vater oder die Mutter des Kindes (30 Prozent) oder Freunde bzw. die neuen Partnerinnen und Partner (27 Prozent). Gerade die alleinerziehenden Väter bitten häufig die Großeltern oder auch die Mutter des Kindes, die Betreuung mit zu übernehmen.

Die privaten Betreuungsnetze funktionieren allerdings nicht ganz so gut wie bei Eltern in Partnerschaften: 29 Prozent der Alleinerziehenden haben nur selten oder nie jemanden, der auf ihre Kinder aufpassen könnte. Besonders groß ist diese Gruppe der kaum „Abkömmlichen“ unter den derzeit nicht berufstätigen alleinerziehenden Müttern (38 Prozent, Anhang-Tabelle A22).

Ein Fünftel der Alleinerziehenden ist mit dem bestehenden Betreuungsangebot unzufrieden

Tabelle 22  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Sind Sie persönlich mit den bestehenden Angeboten zur Kinderbetreuung hier am Ort zufrieden, oder nicht zufrieden?"

Falls 'Nicht zufrieden': "Womit sind Sie nicht zufrieden: gibt es nicht genügend Betreuungsplätze, sind die Betreuungszeiten nicht ausreichend, sind Sie mit der Qualität der Betreuung unzufrieden, oder womit sonst?"

	Allein- erziehende insgesamt	Alleinerziehende Mütter			
		insge- samt	berufs- tätig	nicht berufstätig ----- wäre gern berufstätig	Übrige
	%	%	%	%	%
Bin zufrieden .....	54	54	55	48.....	56
Nicht zufrieden .....	21	21	24	24.....	7
Betreuungszeiten nicht ausreichend ....	12	13	14	14.....	4
Zu wenig Betreuungsplätze .....	11	11	12	11.....	4
Mit Qualität der Betreuung nicht zufrieden .....	6	6	7	6.....	2
Anderes .....	3	3	3	4.....	1
Weiß nicht .....	16	16	12	20.....	29
Keine Antwort .....	9	9	9	8.....	8
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Häusliche Betreuung: Vor allem Sache der  
Alleinerziehenden selbst

Tabelle 23  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Von wem wird Ihr Kind, werden Ihre Kinder zu Hause in erster Linie  
betreut? Wer macht das vor allem? Würden Sie sagen ...?"  
(Mehrfachnennungen)

Alleinerziehende insgesamt  
%

"Sie selbst" .....	93
"Großeltern" .....	11
"Freunde" .....	4
"Geschwister" .....	4
"andere Verwandte, die nicht mit im Haushalt leben" .....	2
"bezahlte Betreuung (Tagesmutter, Kindermädchen, Babysitter)" .....	2
"Nachbarn" .....	1
"andere Haushaltsmitglieder" .....	1

FRAGE: "Von wem wird Ihr Kind, werden Ihre Kinder sonst noch betreut?  
Würden Sie sagen, von ...?" (Mehrfachnennungen)

Alleinerziehende insgesamt  
%

"Großeltern" .....	45
"Vater bzw. Mutter des Kindes" .....	30
"von Ihnen selbst" .....	28
davon Personen, die nicht auch schon bei der ersten Frage "ich selbst" geantwortet haben.....	4
"Freunden oder Partner" .....	27
"Geschwistern" .....	15
"anderen Verwandten, die nicht mit im Haushalt leben" ..	11
"Nachbarn" .....	10
"bezahlter Betreuung (Tagesmutter, Kindermädchen, Babysitter)" .....	7
"anderen Haushaltsmitgliedern" .....	1

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Was den Alleinerziehenden helfen würde: Mehr finanzielle Unterstützung,  
mehr Betreuungsangebote für Kinder, eine familienfreundlichere Arbeitswelt

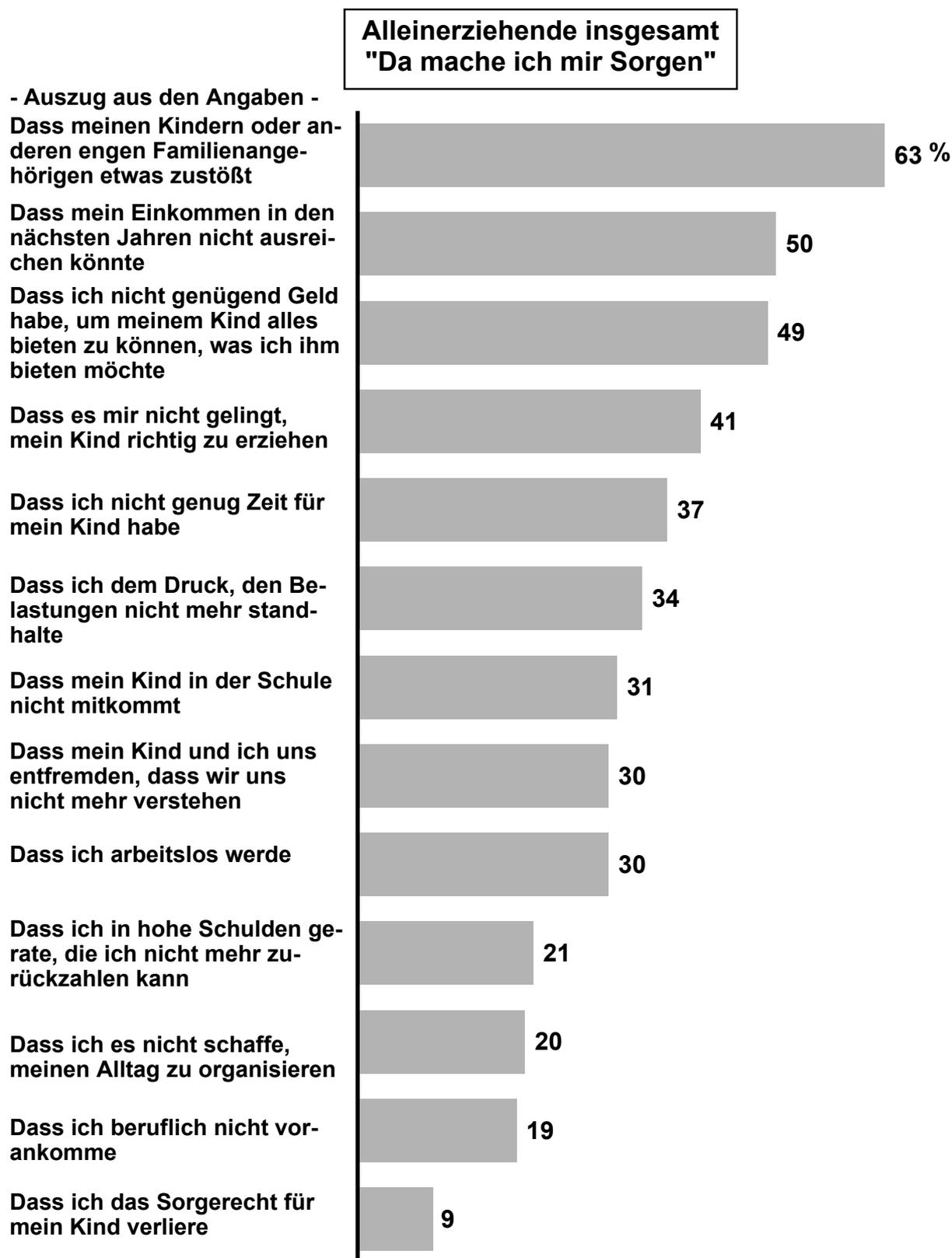
Ein abschließender Blick auf die Sorgen und Wünsche der Alleinerziehenden bestätigt weitgehend die bereits aus anderen Perspektiven gemachten Beobachtungen: Gleich neben der bei allen Eltern ähnlich verbreiteten Sorge um das Wohlergehen der eigenen Kinder stehen hier materielle Sorgen: "Dass mein Einkommen in den nächsten Jahren nicht ausreichen könnte" (50 Prozent) und "Dass ich nicht genügend Geld habe, um meinem Kind alles bieten zu können, was ich ihm bieten möchte" (49 Prozent). Wie zu erwarten ist, wird gerade die Sorge, dem eigenen Kind nicht genug bieten zu können, besonders häufig von den nicht berufstätigen Müttern empfunden (63 Prozent).

Verbreitet sind zudem Sorgen, den besonderen Belastungen der Alleinerziehenden-Rolle nicht mehr standhalten zu können (34 Prozent), und - vor allem bei Eltern, die gerade erst Alleinerziehende geworden sind - die Sorge, den eigenen Alltag nicht organisiert zu bekommen (20 Prozent; Schaubild 8).

Stark beschäftigen sich die Alleinerziehenden mit den Auswirkungen ihrer besonderen Situation auf die Kinder. 37 Prozent befürchten, nicht genügend Zeit für ihre Kinder zu haben, 30 Prozent, dass sich - auch deshalb - eine Entfremdung zum Kind ergeben könnte. Auch die Leistungen ihrer Kinder in der Schule führen bei vielen zu Sorgen (31 Prozent). Gerade berufstätige Mütter, die beklagen, dass ihre Kinder zu kurz kämen, machen sich oft derartige Sorgen (39 Prozent). Ganz offensichtlich würden viele ihren Kinder gern mehr Unterstützung beim Lernen und bei den Hausaufgaben zukommen lassen, als es ihnen möglich ist.

Auf die Frage, was ihnen am meisten helfen würde, nennen Alleinerziehende am häufigsten eine stärkere staatliche Unterstützung im Bereich der Steuerpolitik, Mietzuschüsse usw. (68 Prozent). Finanzielle Unterstützung durch die Behörden in Notsituationen, wenn etwa der Unterhalt ausbleibt, empfinden 54 Prozent als hilfreich. Angesichts der vergleichsweise schwachen privaten Rentenabsicherung wünschen sich 44 Prozent eine stärkere Anerkennung von Erziehungszeiten bei der Alterssicherung.

## Sorgen der Alleinerziehenden



Basis: Bundesrepublik Deutschland; Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahre

An zweiter Stelle der gewünschten Hilfen, gleich hinter Wünschen nach direkter materieller Förderung, stehen Wünsche im Hinblick auf bessere Möglichkeiten der Erwerbsbeteiligung: Viele würden sich flexiblere Arbeitszeiten (41 Prozent) und mehr Teilzeitarbeitsplätze (35 Prozent) wünschen, die ihrer besonderen Lebenssituation Rechnung tragen. Den dritten Komplex bilden dann die Wünsche nach mehr Betreuungsmöglichkeiten, etwa durch Freizeitangebote für bereits etwas größere Kinder (33 Prozent), Ganztagskindergärten und Ganztagschulen (30 Prozent) und flexiblere Betreuungszeiten in den Einrichtungen (31 Prozent).

Fasst man die geäußerten Wünsche zusammen, so wird deutlich, dass alle drei Schwerpunkte - bessere finanzielle Förderung, familienfreundlichere Arbeitswelt und auch mehr und besser an ihren Bedürfnissen ausgerichtete Kinderbetreuung und -förderung - für die große Mehrheit der Alleinerziehenden als unabdingbar gelten.

	Alleinerziehende		
	insgesamt	berufstätig	nicht berufstätig
Es wünschen sich wenigstens eine Verbesserung im Hinblick auf:	%	%	%
Finanzielle Unterstützung.....	80	80	82
Betreuungsangebot.....	67	64	72
Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf / Familienfreundlichere Arbeitswelt.....	60	59	62

# **ANHANG**

**Anhang-Tabellen**  
**Untersuchungsdaten**

Familienstand

Anhang-Tabelle A1  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

	Allein- erziehende insgesamt
	%
Verheiratet, getrenntlebend .....	18
Geschieden .....	43
Verwitwet .....	6
Ledig .....	33
Mit Partner, aber nicht zusammenlebend .....	21
	---
	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Die meisten Alleinerziehenden hatten  
früher einen festen Partner

Anhang-Tabelle A2  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Es kann ja verschiedene Gründe geben, warum man sein Kind bzw. seine Kinder alleine erzieht. Hier sind einmal einige Gründe aufgeschrieben. Was davon trifft auch auf Sie zu?" (Vorlage einer Liste)  
(Mehrfachnennungen)

	Allein- erziehende insgesamt	Altersgruppen		
		unter 29 Jahre	30-39 Jahre	40 Jahre und älter
	%	%	%	%
Mein Partner und ich haben uns nach der Geburt getrennt .....	70	42.....	74.....	78
Mein Partner und ich haben uns vor der Geburt getrennt .....	14	35.....	12.....	7
Mein Partner ist verstorben .....	7	4.....	5.....	9
Mein Kind ist nicht von einem festen Partner .....	6	17.....	5.....	2
Anderes .....	4	4.....	4.....	5
Keine Angabe .....	2	2.....	2.....	2
	103	104	102	103

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Sorgerecht für die Kinder: Bei jüngeren  
Alleinerziehenden meist nicht geteilt

Anhang-Tabelle A3  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wer hat bei Ihnen das Sorgerecht für das Kind/die Kinder: Sie, Ihr  
ehemaliger Partner/Ihre Partnerin, oder teilen Sie sich das Sorge-  
recht?"

	Allein- erziehende insgesamt	Altersgruppen		
		unter 29 Jahre	30-39 Jahre	40 Jahre und älter
	%	%	%	%
Ich .....	56	80.....	56.....	48
Ehemalige(r) Partner(in) .....	x	-.....	x.....	x
Beide, teilen das Sorgerecht .....	42	18.....	42.....	50
Keine Angabe .....	2	2.....	2.....	2
	---	---	---	---
	100	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Indikatoren dafür, dass für einen nennenswerten Teil der Alleinerziehenden die Lebensphase als Alleinerziehende nach vier bis fünf Jahren endet

Anhang-Tabelle A4  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Könnten Sie mir noch sagen, seit wann Sie alleinerziehend sind?  
Seit wann ungefähr?"

	Alleinerziehende		
	insge- samt	mit Partner	ohne Partner
	%	%	%
Seit weniger als 2 Jahren .....	21	18.....	21
Seit 2 bis unter 4 Jahren .....	20	28.....	18
Seit 4 bis unter 6 Jahren .....	16	14.....	17
Seit 6 bis unter 8 Jahren .....	12	13.....	12
Seit 8 bis unter 10 Jahren .....	10	11.....	10
Seit 10 bis unter 15 Jahren .....	15	11.....	16
Seit 15 Jahren und länger .....	4	3.....	4
Keine Angabe .....	2	2.....	2
	---	---	---
	100	100	100
Im Durchschnitt (Jahre; Mittelwert)	5,4	5,1	5,5
(Jahre; Medianwert)	5,0	4,5	5,1

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Besonders Alleinerziehende empfinden die Elternschaft als prägend für ihr Leben

Anhang-Tabelle A5  
Bundesrepublik Deutschland  
Eltern mit Kindern unter  
18 Jahre im Haushalt

FRAGE: "Würden Sie sagen, Ihr Leben hat sich, seit Sie Kinder haben, ...?"

	Allein- erziehende insgesamt	Mütter		Väter	
		Allein- erziehend	Nicht allein- erziehend	Allein- erziehend	Nicht allein- erziehend
	%	%	%	%	%
"sehr stark geändert" ...	67	67.....	55	61.....	42
"ziemlich geändert" .....	28	28.....	35	31.....	43
"etwas geändert" .....	5	5.....	7	8.....	14
"kaum, gar nicht geändert" .....	x	x.....	2	-.....	1
Keine Angabe .....	x	x.....	1	-.....	x
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 8686 und 5251

Wahrgenommener Gesundheitszustand

Anhang-Tabelle A6  
Bundesrepublik Deutschland  
Eltern mit Kindern unter  
18 Jahre

FRAGE: "Wie würden Sie im Großen und Ganzen Ihren Gesundheitszustand beschreiben? Würden Sie sagen ...?"

	Allein- erziehende insgesamt	Mütter		Väter	
		Allein- erziehend	Nicht allein- erziehend	Allein- erziehend	Nicht allein- erziehend
	%	%	%	%	%
"sehr gut" .....	15	15.....	21	15.....	23
"ziemlich gut" .....	44	44.....	46	51.....	62
"Es geht" .....	34	35.....	33	31.....	14
"ziemlich schlecht" .....	6	6.....	-	1.....	1
"sehr schlecht" .....	1	x.....	-	1.....	-
Keine Angabe .....	x	-.....	-	1.....	-
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 10026 und 5251

FRAGE: "Schlafen Sie im Allgemeinen gut durch, oder ist das bei Ihnen nicht der Fall?"

	Allein- erziehende insgesamt	Alleinerziehende Mütter			Allein- erziehende Väter
		insge- samt	berufs- tätig	nicht berufs- tätig	
	%	%	%	%	%
Schlafe gut durch .....	60	58.....	64.....	48	75
Nicht der Fall .....	39	41.....	35.....	50	25
Keine Angabe .....	1	1.....	1.....	2	-
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Sehr enge Beziehungen zu den eigenen Kindern

Anhang-Tabelle A8  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wie eng ist Ihre Beziehung zu Ihrem Kind/Ihren Kindern? Würden Sie sagen ...?"

	Allein- erziehende insgesamt	Alter des jüngsten Kindes			
		unter 3 Jahre	3-5 Jahre	6-13 Jahre	14 Jahre und älter
	%	%	%	%	%
"sehr eng" .....	56	76.....	64.....	58.....	38
"ziemlich eng" .....	36	18.....	28.....	38.....	47
"nicht so eng" .....	5	5.....	3.....	3.....	7
"gar nicht eng" .....	x	1.....	x.....	-.....	x
Ganz verschieden .....	3	x.....	5.....	1.....	7
Keine Angabe .....	x	x.....	-.....	-.....	1
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Jede(r) Dritte Alleinerziehende hat  
häufiger Probleme mit den Kindern

Anhang-Tabelle A9  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Jedes Kind macht ja gelegentlich Sorgen und Probleme. Wie ist das bei Ihrem Kind, Ihren Kindern: würden Sie sagen, dass es da öfter Probleme und Schwierigkeiten gibt oder nur selten?"

	Allein- erziehende insgesamt	Schulbildung		
		einfache	mittlere	höhere
	%	%	%	%
Öfter Probleme und Schwierigkeiten .....	35	45.....	29.....	30
Selten .....	57	47.....	63.....	60
Unentschieden, Keine Angabe .....	8	8.....	8.....	10
	---	---	---	---
	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 8653 und 5251

FRAGE: "Leben Ihre Eltern oder andere enge Verwandte von Ihnen oder Ihren Kindern hier am Ort oder in der Nähe oder leben die weiter entfernt?"

	Allein- erziehende insgesamt	Alleinerziehende Mütter			Allein- erziehende Väter
		insge- samt	berufs- tätig	nicht berufs- tätig	
	%	%	%	%	%
Leben in der Nähe .....	69	67.....	66.....	71	79
Weiter entfernt .....	28	30.....	31.....	26	17
Keine Angabe .....	3	3.....	3.....	3	4
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Freundeskreis

Anhang-Tabelle A11  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Haben Sie einen festen Freundeskreis, mit dem Sie sich zumindest gelegentlich treffen?"

	Alleinerziehende			
	Insge- samt	Netto-Monatseinkommen des Haushalts		
		unter 1250 Euro	1250-1999 Euro	2000 Euro und mehr
%	%	%	%	
Habe festen Freundeskreis ....	86	78.....	88.....	92
Nein .....	12	19.....	10.....	6
Keine Angabe .....	2	3.....	2.....	2
	---	---	---	---
	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Bekannte

Anhang-Tabelle A12  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Haben Sie viel oder wenig Bekannte?"

	Allein- erziehende insgesamt	Mütter		Väter	
		Allein- erziehend	Nicht allein- erziehend	Allein- erziehend	Nicht allein- erziehend
	%	%	%	%	%
Viel Bekannte .....	33	33.....	50	35.....	42
Mittel .....	50	50.....	45	50.....	43
Wenig Bekannte .....	17	17.....	5	15.....	15
	---	---	---	---	---
	100	101	102	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 10005 und 5251

Zufriedenheit mit dem Leben insgesamt -  
eher Unzufriedenheit mit der finanziellen  
Situation

Anhang-Tabelle A13  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wenn Sie einmal alles in allem nehmen, wie zufrieden sind Sie insgesamt zurzeit mit Ihrem Leben/mit Ihrer finanziellen Situation? Sagen Sie es mir doch bitte nach dieser Leiter hier. Null bedeutet 'überhaupt nicht zufrieden', und 10: 'völlig zufrieden'." (Vorlage eines Bildblatts)

	Alleinerziehende	
	Zufriedenheit mit dem Leben insgesamt	Zufriedenheit mit der finanziellen Situation
	%	%
Stufe 10 und 9 .....	11	4
Stufe 8, 7 und 6 .....	53	33
Stufe 5 .....	15	15
Stufe 4, 3 und 2 .....	18	35
Stufe 1 und 0 .....	2	13
Unmöglich zu sagen, Keine Angabe .....	1	x
	---	---
	100	100
Im Durchschnitt .....	6,2	4,6

x = weniger als 0,5

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Am ehesten unzufrieden mit der finanziellen Situation: Die nicht berufstätigen Mütter

Anhang-Tabelle A14  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer finanziellen Situation? Bitte sagen Sie es mir wieder nach dieser Leiter hier. Null bedeutet 'überhaupt nicht zufrieden', und 10: 'völlig zufrieden'." (Vorlage eines Bildblatts)

	Allein- erziehende insgesamt	Alleinerziehende Mütter			Allein- erziehende Väter
		insge- samt	berufs- tätig	nicht berufs- tätig	
	%	%	%	%	%
Stufe 10 und 9 .....	4	4.....	5.....	2	5
Stufe 8, 7 und 6 .....	33	31.....	36.....	22	56
Stufe 5 .....	15	15.....	17.....	12	11
Stufe 4, 3 und 2 .....	35	36.....	33.....	40	23
Stufe 1 und 0 .....	13	14.....	9.....	23	4
Unmöglich zu sagen, Keine Angabe .....	x	x.....	x.....	1	1
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100
Im Durchschnitt .....	4,6	4,5	4,9	3,6	5,7

x = weniger als 0,5

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Bezug staatlicher Leistungen

Anhang-Tabelle A15  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Hier sind einige Leistungen und Unterstützungen aufgeschrieben,  
die man vom Staat bekommen kann. Was davon erhalten auch Sie?"  
(Vorlage einer Liste)

	Alleinerziehende		
	Insgesamt	Mütter	Väter
	%	%	%
Kindergeld .....	92	93.....	84
Arbeitslosengeld II (Hartz IV) ....	22	24.....	4
Wohngeld, Zuschuss zur Miete .....	21	22.....	8
Elterngeld .....	7	8.....	2
Sozialhilfe .....	6	6.....	2
Kinderzuschlag für Geringverdiener .	5	5.....	3
Rente, Frührente .....	5	5.....	3
BAfÖG (Ausbildungsförderung für Schüler und Studenten) .....	2	2.....	-
Arbeitslosengeld I .....	2	2.....	3
Krankengeld für Arbeitsunfähige ....	1	1.....	x
Nichts davon .....	4	3.....	11

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Unterhaltsansprüche

Anhang-Tabelle A16  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

FRAGE: "Stehen Ihnen bzw. Ihrem Kind/Ihren Kindern Unterhaltszahlungen zu, ich meine, dass Sie oder Ihr Kind/Ihre Kinder ein Anrecht darauf haben, vom Vater bzw. der Mutter des Kindes Geld zu bekommen, oder ist das nicht der Fall?"

	Alleinerziehende		
	Insgesamt	Mütter	Väter
	-----	-----	-----
	%	%	%
Ja, Unterhalt steht mir bzw. meinem Kind/meinen Kindern zu .....	81	86.....	52
Nein, nicht der Fall .....	15	11.....	41
Keine Angabe .....	4	3.....	7
	---	---	---
	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Gründe dafür, dass der Unterhalt nicht  
gezahlt wird

Anhang-Tabelle A17  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

Frage an Alleinerziehende, die selbst oder deren Kind/Kinder Anspruch auf Unterhaltszahlungen haben: "Bekommen Sie die Unterhaltszahlungen auch?"

Falls 'Nein': "Es kann ja verschiedene Gründe geben, warum man keine Unterhaltszahlungen empfängt, obwohl sie einem eigentlich zustehen. Wie ist das bei Ihnen: Warum bekommen Sie keinen Unterhalt: weil Sie es nicht wollen, weil der Vater bzw. die Mutter dazu finanziell nicht in der Lage ist, weil sich der Vater bzw. die Mutter weigert, weil der Vater bzw. die Mutter verstorben ist, oder warum sonst?"

Alleinerziehende mit Anspruch auf  
Unterhaltszahlungen, die ihren Unterhalt  
gar nicht erhalten

	Insgesamt %	Alleinerziehende Mütter		Allein- erziehende Väter %	
		insge- samt %	berufs- tätig %		nicht berufs- tätig %
Der/die Unterhaltspflichtige weigert sich .....	46	48	47	50	11
Der/die Unterhaltspflichtige ist dazu finanziell nicht in der Lage .....	43	43	40	47	43
Ich will es nicht .....	8	7	9	5	29
Der/die Unterhaltspflichtige ist verstorben .....	1	1	1	-	14
Anderes .....	3	3	4	2	4
Keine Angabe .....	3	3	5	1	-
	104	105	106	105	101

Berufstätigkeit ist oder wäre für die meisten Alleinerziehenden wichtig

Anhang-Tabelle A18  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

"Wie wichtig ist es Ihnen, berufstätig zu sein? Würden Sie sagen ...?"

	Alleinerziehende				
	Insge- samt	Berufs- tätige Mütter	Nicht berufstätige Mütter		
			Insge- samt	Wäre gern berufstätig	Übrige
	%	%	%	%	%
"sehr wichtig" .....	45	51	23.....	34.....	4
"ziemlich wichtig" .....	34	38	32.....	48.....	3
"nicht sehr wichtig" .....	8	8	10.....	12.....	6
"überhaupt nicht wichtig" ...	1	1	x.....	-.....	x
Unentschieden .....	3	2	5.....	6.....	3
Wäre nicht gern berufstätig .....	9	-	30.....	-.....	84
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100

Karrierewünsche

Anhang-Tabelle A19  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

Frage: "Wie ist das bei Ihnen: Möchten Sie im Beruf gerne weiterkommen, etwas erreichen, oder ist Ihnen das nicht so wichtig?"

	Alleinerziehende		
	Insgesamt	Berufs- tätige Mütter	Nicht berufs- tätige Mütter, die gern berufs- tätig wären
	%	%	%
Möchte weiterkommen .....	43	48.....	43
Nicht sehr wichtig/ Überhaupt nicht wichtig/ Möchte nicht gern berufstätig sein .....	45	42.....	53
Unentschieden, keine Angabe .....	12	10.....	4
	---	---	---
	100	100	100

Alleinerziehende ohne Berufs-  
qualifikation: Oft junge Frauen mit  
einfacher Bildung und kleinen Kindern -  
Jede zweite würde gern arbeiten

Anhang-Tabelle A20  
 Bundesrepublik Deutschland  
 Alleinerziehende mit  
 Kindern unter 18 Jahre

	Nicht berufstätige Alleinerziehende	
	-----	
	Berufsqualifizierender Abschluss	
	nicht vorhanden	vorhanden
	%	%
Mütter.....	98	96
Väter.....	2	4
Bis unter 20 Jahre.....	9	1
20 bis unter 30 Jahre.....	40	20
30 bis unter 40 Jahre.....	36	36
40 Jahre und älter.....	15	43
Ohne Schulabschluss.....	20	2
Haupt- /Volksschulabschluss.....	47	25
Abgänger von Realschule, Oberschule.....	3	5
Mittlere Reife u.ä.....	12	46
FH-Reife.....	x	4
Hochschulreife.....	13	15
Keine Angabe.....	5	3
Es haben nur ein Kind.....	63	57
Es haben zwei Kinder.....	23	34
Es haben drei oder mehr Kinder.....	14	9
Jüngstes Kind unter 3 Jahre.....	40	25
3 bis unter 6 Jahre.....	22	17
6 Jahre und älter.....	38	58
Es bezeichnen sich als:		
Schüler, Studenten oder Auszubildende.....	12	5
Arbeitslose.....	42	46
In Elternzeit.....	11	14
Seit der Geburt des letzten Kindes gab es Phasen, in denen die Befr. berufstätig waren.....	31	60
Es wären gern berufstätig.....	54	73
Es suchen derzeit Arbeit.....	33	52

x = weniger als 0,5 Prozent

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

Phasen von Berufstätigkeit

Anhang-Tabelle A21  
Bundesrepublik Deutschland  
Alleinerziehende mit  
Kindern unter 18 Jahre

Frage an Nicht-Berufstätige: "Gab es seit der Geburt Ihres (letzten) Kindes Phasen, in denen Sie berufstätig waren, oder waren Sie durchgehend nicht berufstätig?"

	Alleinerziehende, nicht berufstätige Mütter		
	Insgesamt	Wäre gern berufstätig	Übrige
	%	%	%
Gab Phasen .....	33	43.....	13
Durchgehend nicht berufstätig .....	64	54.....	83
Keine Angabe .....	3	3.....	4
	---	---	---
	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

FRAGE: "Haben Sie eigentlich jemanden, der auf Ihr Kind, Ihre Kinder auf-  
 passt, wenn es notwendig ist? Würden Sie sagen ...?"

	Allein- erziehende insgesamt	Alleinerziehende Mütter			Allein- erziehende Väter
		insge- samt	berufs- tätig	nicht berufs- tätig	
	%	%	%	%	%
"zu jeder Zeit" .....	24	23.....	24.....	21	28
"meistens" .....	42	43.....	45.....	39	40
"selten" .....	22	23.....	19.....	30	14
"nie" .....	7	7.....	7.....	8	6
Unentschieden .....	5	4.....	5.....	2	12
	---	---	---	---	---
	100	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5251

## UNTERSUCHUNGSDATEN

Befragter Personenkreis (Grundgesamtheit):	Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren in Deutschland
Auswahlmethode:	<u>Zweistufige Quotenauswahl</u>  1) Zunächst wurden 400 Interviewer ausgewählt und gebeten, mögliche Gesprächspartnerinnen sowie einige wichtige Merkmale dieser Personen (Alter des jüngsten Kindes, Anzahl der Kinder im Haushalt, Geschlecht, Familienstand, Erwerbsbeteiligung sowie Schul- und Berufsausbildung der Befragungspersonen) anzugeben.  2) In der zweiten Phase wurde aus den in der Voranfrage erfassten Personen die endgültige Auswahl entsprechend der Stichprobenvorgaben getroffen.  Das zweistufige Verfahren wurde einer direkten Quotierung vorgezogen, um die Stichprobe besser kontrollieren zu können und eine Überforderung der Interviewer zu vermeiden.
Anzahl der Befragten:	1.105 Personen
Gewichtung:	Zur Angleichung an Strukturwerte der amtlichen Statistik erfolgte eine faktorielle Gewichtung der Ergebnisse.
Repräsentanz:	Wie der Statistikvergleich zeigt, entspricht die gewichtete Stichprobe in ihrer Zusammensetzung den Alleinerziehenden mit Kindern unter 18 Jahren in Deutschland. Diese Übereinstimmung im Rahmen des Zufallsfehlers ist eine notwendige Voraussetzung für die Verallgemeinerung der Ergebnisse.
Art der Interviews:	Die Befragung wurde mündlich-persönlich (Face-to-Face) nach einem einheitlichen Frageformular vorgenommen. Die Interviewer waren angewiesen, die Fragen wörtlich und in unveränderter Reihenfolge vorzulesen.
Anzahl der Interviewer:	An den Befragungen waren 267 Interviewer beteiligt.
Befragungszeitraum:	Die Interviews wurden vom 13. September bis 7. Oktober 2008 durchgeführt.
IfD-Archiv-Nr. der Umfrage:	5251

Dieses PDF ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung;  
es wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

**Herausgeber:**

Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend  
11018 Berlin  
[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

**Stand:** Herbst 2008

**Gestaltung:** KIWI GmbH, Osnabrück

Für weitere Fragen nutzen Sie unser  
Servicetelefon: 018 01/90 70 50\*  
Fax: 03018/5 55 44 00  
Montag–Donnerstag 9–18 Uhr  
E-Mail: [info@bmfsfj.service.bund.de](mailto:info@bmfsfj.service.bund.de)

\* nur Anrufe aus dem Festnetz, 3,9 Cent  
pro angefangene Minute